Res.
Asc.
5316
28

Asc. 5316 (28.

Druck von Serz & C°., Nürnbg.

Verlag von G. J. Manz in Regensburg.

Die Verehrung
des
heiligen Josephs,
Nährvaters unsers Herrn Jesu Christi.

Ein
Andachtsbüchlein
für alle Verehrer dieses grossen Heiligen.

Vom heiligen
Alphons Maria von Liguori,
Bischof von St. Agatha und Stifter der Versammlung
des allerheiligsten Erlösers.

Aus dem Italienischen übersetzt und mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebeten vermehrt
von
M. A. Hugues,
Priester aus der Versammlung des allerheiligsten Erlösers.

Mit einem Stahlstiche.

Regensburg, 1843.
Verlag von G. Joseph Manz.

Einleitung.

Ueber die Andacht zum heil. Joseph.

Das Beispiel Jesu Christi, der, als Er auf Erden lebte, den heiligen Joseph so hoch verehrt hat, und der ihm, Sein ganzes Leben hindurch, gehorsam gewesen ist, sollte hinreichen, um alle Herzen mit Andacht zu diesem großen Heiligen zu entflammen. Von dem Augenblicke an, da Gott den heil. Joseph zu Seinem Stellvertreter erwählt hatte, betrachtete ihn unser Heiland immer wie Seinen eigenen Vater und ehrte ihn als solchen, und gehorchte ihm dreißig Jahre lang: Er war ihnen unterthan (Luc. 21, 4.), das heißt, die einzige Beschäftigung unseres Heilandes bestand darin, Maria und dem heil. Joseph zu gehorchen. Der heil. Joseph, der an die Spitze dieser kleinen Familie gestellt war, hatte das Amt, zu befehlen, und Jesus, der

ihm untergeben war, mußte gehorchen, so daß Er keinen Schritt that, kein Geschäft unternahm, weder Speise noch Trank, noch Ruhe genoß, ehe Er nicht die Erlaubniß dazu vom heil. Joseph erhalten hatte. Der Herr sagte eines Tages der heil. Brigitta: Mein Sohn war so gehorsam, daß, wenn Joseph Ihm sagte, thue dies oder jenes, Er es sogleich that, und Gerson erzählt: Häufig bereitete Er das Essen, wusch das Geschirr, trug Wasser vom Brunnen oder reinigte das Häuslein von Nazareth. —

Dieser demüthige Gehorsam Jesu Christi lehrt uns, daß der heilige Joseph über alle Heiligen, die allerseligste Jungfrau Maria ausgenommen, erhaben ist, weßhalb denn auch ein frommer Schriftsteller Recht hat, wenn er sagt: Der, den der König der Könige so hoch erheben wollte, verdient von den Menschen eine ganz besondere Verehrung, Jesus Selbst empfahl der heil. Margaretha von Cortona eine besondere Andacht zum heil. Joseph, weil derselbe hier auf Erden Sein Nährvater gewesen war.

Der Raum gestattet mir nicht, die unzähligen Beispiele mitzutheilen, aus denen man erkennt, welche große Gnaden der heil. Joseph seinen Verehrern erlangt hat, und ich begnüge mich damit, hier nur folgende Worte

der heil. Theresia anzuführen: Ich erinnere mich nicht, daß ich den heil. Joseph um etwas gebeten habe, das er mir nicht gewährt hätte. Die großen Gnaden, die mir Gott durch ihn verliehen, und die vielen Gefahren Leibes und der Seele, von denen er mich befreit hat, verdienen wahrhaft Bewunderung. Es scheint, Gott habe andern Heiligen die Gnade ertheilt, daß sie denen, welche sie um ihre Fürbitte anrufen, in einer besondern Noth zu Hülfe kommen, aber von diesem glorwürdigen Heiligen habe ich die Erfahrung gemacht, daß er in aller Noth beisteht. Der Herr scheint dadurch andeuten zu wollen, daß, gleichwie Er ihm auf Erden unterthänig war, Er auch im Himmel alles thue, was der heil. Joseph von Ihm verlangt. Das Nämliche haben auch einige Personen, denen ich gerathen hatte, sich ihm anzuempfehlen, erfahren. — Ich möchte gerne Jedermann rathen, eine große Andacht zu diesem glorwürdigen Heiligen zu haben, weil ich so häufig die Erfahrung gemacht habe, daß er uns so viel Gutes bei Gott erlangen kann.

Ich habe Niemanden gekannt, der zu ihm eine recht herzliche Andacht getragen und ihn besonders verehrt hat, an dem ich nicht auch ein großes Wachsthum in den Tugenden bemerkt hätte. Seit mehreren Jahren begehre ich an seinem Festtage eine besondere Gnade von ihm,

und jedesmal wird meine Bitte erfüllt. Um Gottes willen bitte ich, daß derjenige, der meinen Worten nicht glauben will, es versuchen wolle. Ich begreife nicht, wie man an die Königin der Engel denken und die Zeit, in der sie mit dem Kindlein Jesus so viel auszustehen hatte, betrachten kann, ohne daß man zugleich dem heil. Joseph Dank sage, für die treuen Dienste, die er damals der Mutter und dem Kinde geleistet hat.

Der heil. Bernardin von Siena hat also Recht, wenn er sagt, daß man nicht daran zweifeln könne, daß unser Heiland, der auf Erden den heil. Joseph wie Seinen Vater verehrt hat, ihm im Himmel nicht nur nichts abschlagen, sondern alle seine Bitten erfüllen werde.

Da wir alle sterben müssen, so sollten wir eine ganz besondere Andacht zum heil. Joseph haben, damit er uns einen glückseligen Tod erlange, denn alle Christen betrachten ihn als den Fürsprecher der Sterbenden, der seinen Verehrern in der Todesstunde beisteht, und das um drei Ursachen willen:

Erstens: weil Jesus ihn nicht nur wie einen Freund, sondern weil Er ihn wie Seinen Vater liebt; weßhalb denn auch seine Vermittlung weit mächtiger ist, als die eines andern Heiligen. Gerson sagt, daß die Bit-

ten des heil. Joseph gewissermaßen für Jesus Befehle sind.

Zweitens: weil der heil. Joseph besondere Macht gegen die bösen Geister, die uns in der Todesstunde anfechten, erlangt hat. Da Joseph unsern Heiland von den Nachstellungen des Herodes befreite, so hat Gott ihm die Macht ertheilt, die Sterbenden vor den Angriffen des Teufels zu schützen.

Drittens: hat der Beistand, den Jesus und Maria dem heil. Joseph in seiner Sterbestunde leisteten, ihm das Recht erlangt, auch seinen treuen Dienern einen heiligen und sanften Tod zu verschaffen. Wenn sie ihn also in ihrer Todesstunde anrufen, so wird er ihnen nicht nur beistehen, sondern er wird ihnen auch noch die Hülfe Jesus und Mariens verschaffen.

Von der Würde und Heiligkeit des heiligen Joseph.

Unter so vielen Mitteln, um selig zu werden, welche uns Gott, der uns so innig liebt, der sosehr unser Heil wünscht, hat zukommen lassen, muß man auch die Verehrung der Heiligen zählen; der Herr will nämlich, daß dieselben, weil sie Seine Freunde sind, für

uns beten und uns jene Gnaden erlangen, welche wir selbst nicht verdient hätten. Dies kommt nicht daher, weil die Verdienste Jesu Christi etwa nicht überflüßig hinreichten, uns mit allen Gütern zu bereichern, sondern dies geschieht, weil Gott einerseits Seine treuen Diener dadurch ehren will, daß Er dieselben Antheil am Werke unserer Heiligung nehmen läßt, und weil Er andrerseits dadurch uns ein größeres Vertrauen einflößen will, die göttlichen Gnaden durch die Vermittlung der Heiligen zu begehren. Jedermann weiß, daß unter allen Heiligen, nach der göttlichen Mutter, der heil. Joseph von Gott ganz besonders geliebt wird, und daß der heil. Joseph sehr große Macht hat, um seinen treuen Verehrern besondere Gnaden zu erlangen, deßwegen wollen wir jetzt betrachten:

1. Wie sehr wir den heil. Joseph, seiner hohen Würde wegen verehren müssen und
2. Welch ein großes Vertrauen wir auf den Beistand des heiligen Joseph, um seiner großen Heiligkeit willen, setzen müssen.

I.

Wie sehr wir den heil. Joseph, um seiner hohen Würde willen, verehren müssen.

1. Wir haben gewiß alle Ursache, den heiligen Joseph hoch zu verehren, weil sogar der

eingeborne Sohn Gottes, wie Origenes bemerkt, denselben mit dem Namen Vater hat ehren wollen. Auch in der heiligen Schrift wird unserm Heiligen dieser Name beigelegt. Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über die Dinge, welche von ihm (Jesu) gesagt wurden. Luc. 2, 33. Auch die göttliche Mutter gab dem heil. Joseph diesen Namen, als sie zu Jesus sprach: Siehe, dein Vater und ich, haben dich mit Schmerzen gesucht. Wenn der König der Könige den heil. Joseph zu so hohen Ehren hat erheben wollen, so ist es auch gewiß unsre Pflicht und Schuldigkeit, ihn so sehr zu ehren, als es uns nur möglich ist. Welcher Engel, welcher Heilige, fragt der heil. Basilius, hat wohl die Gnade verdient, der Vater des Sohnes Gottes genannt zu werden, weßhalb wir auf den heiligen Joseph die Worte des Apostels beziehen können: Der um so viel besser als die Engel geworden, je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen ererbt hat. Hebr. 1, 4. Gott hat dem heil. Joseph durch den Namen eines Vaters größere Ehre erwiesen, als jene war, welche Er allen Patriarchen, allen Propheten, den Aposteln und Bischöfen hat zukommen lassen, denn diese alle haben nur den Na-

men eines Dieners, der heil. Joseph hingegen hat den Namen eines Vaters empfangen.

2. Als Vater steht der heil. Joseph an der Spitze der heiligen Familie, die zwar klein an Zahl, aber dennoch groß ist, weil sie aus so hohen Personen besteht, da die Mutter Gottes und der Mensch gewordene, eingeborne Sohn Gottes diese heilige Familie ausmachten: Er (Gott) setzte ihn zum Herrn über sein Haus. Ps. 104. In diesem Hause befahl der heil. Joseph, indeß der Sohn Gottes gehorchte: Er war ihnen unterthan. Luc. 2. Einerseits, sagt Gerson, erkennen wir aus dieser Unterwerfung Jesu Christi Seinen großen Gehorsam, andererseits zeigt uns dieselbe, wie erhaben die Würde des heil. Josephs ist. Giebt es wohl eine höhere Würde, fährt derselbe fort, als demjenigen zu befehlen, welcher allen Königen befiehlt?

3. Josue setzte die ganze Welt in Erstaunen, als er, um den Sieg über seine Feinde zu vollenden, der Sonne befahl, stillzustehen, worauf die Sonne ihm wirklich gehorchte: Der Herr gehorchte der Stimme eines Menschen. Jos. 10, 14. Aber welch ein Vergleich zwischen Josue, dem die Sonne gehorchte, die nur ein unbelebtes Geschöpf ist, und dem heil. Joseph, welchem Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes unterthan

war. So lange der heil. Joseph lebte, verehrte Jesus Christus denselben, gleich einem Vater, und dreißig Jahre lang bis zum Tode Seines heiligen Nährvaters gehorchte Er ihm: Er war ihnen unterthan. All' diese Jahre hindurch bestand die fortwährende Beschäftigung des Heilandes darin, dem heil. Joseph zu gehorchen. Diese ganze Zeit hindurch hatte der heil. Joseph, als Haupt dieser kleinen Familie, das Amt zu befehlen und Jesus mußte als Untergebener dem heil. Joseph, welchen Gott Ihm, statt eines Vaters gegeben hatte, gehorchen. In all' Seinen Handlungen, bei jedem Schritt, beim Essen, beim Ruhen, erfüllte Jesus allzeit den Willen des heil. Josephs, war Er aufs sorgfältigste darauf bedacht, die Befehle Seines Nährvaters zu vernehmen und zu befolgen. Die göttliche Mutter sprach eines Tages zu der heil. Brigitta: Mein Sohn war so gehorsam, daß, wenn Joseph ihm sagte: Thue dies oder jenes, er es sogleich that. Häufig, so erzählt Gerson, bereitete Jesus das Essen, wusch das Geschirr, trug Wasser vom Brunnen oder reinigte das Häuslein von Nazareth. Der heil. Bernhard (Serm. 2. s. M.) nennt den heil. Joseph einen treuen und klugen Knecht, welchen der Herr bestellt hatte zum Trost Seiner Mutter, zum Ernährer Seiner Menschheit, zum treuen Gehül-

fen bei der Ausführung Seines großen Rathschlusses auf Erden.

4. Der heil. Joseph war also nicht nur dazu bestimmt, für die göttliche Mutter ein Trost in ihren vielen Leiden auf Erden zu seyn, er war nicht nur der Nährvater Jesu Christi, sondern er hat auch einigermaßen mitgewirkt an der Erlösung der Welt, welche die Ausführung des großen Rathschlusses war, den die drei göttlichen Personen gefaßt hatten. Nachdem Gott den heil. Joseph zu einem Pflegvater Seines Sohnes bestimmt hatte, so übertrug Er demselben auch die Sorge, Ihn zu ernähren und gegen die Angriffe Seiner Feinde zu vertheidigen. Nimm den Knaben, sagt zu ihm der Herr, als ob Er ihm die Worte des Psalmisten zugerufen (10, 14.): Dir ist überlassen der Arme; siehe Joseph, Ich habe Meinen Sohn auf die Erde geschickt, arm und demüthig, ohne Glanz, ohne äußeren Reichthum und vornehme Herkunft; deßhalb wird man Ihn in der Welt verachten, man wird Ihn den Sohn eines Zimmermanns nennen: Ist dieser nicht des Zimmermanns Sohn? Matth. 13. So wird es heißen, weil du, Joseph, dies niedrige Handwerk ausübest, denn da Ich dich zum Vater Meines armen Sohnes bestimmt habe, so habe Ich gleichfalls gewollt, daß auch Du

arm seyest; denn Mein Jesus ist nicht in die Welt gekommen, um zu herrschen, nein, Er ist gekommen, um für das Heil der Menschen zu leiden und zu sterben. Du wirst also statt Meiner auf Erden Sein Beschützer, Sein Vater seyn: Dir ist überlassen der Arme, Ich übergebe Ihn in deine Hände. Man wird Ihn verfolgen und auch Du wirst Theil haben an Seinen Verfolgungen; behüte Ihn also sorgfältig und bleibe Mir treu. Der heil. Johannes Damascenus sagt, daß Gott dem heil. Joseph für Jesus eine Liebe, eine Wachsamkeit und das Ansehen eines Vaters zu seinem Sohne verliehen habe. Der Herr gab ihm die Liebe eines Vaters, damit er Ihn mit großer Liebe bewahre; Er gab ihm die Sorge eines Vaters, damit er ihm mit großer Vorsicht beistehe; Er gab ihm das Ansehen eines Vaters, damit ihm in allen Dingen gehorcht werde, welche er über seinen heiligen Sohn anordnete.

5. Nachdem Gott den heil. Joseph, nach dem Ausspruche des heil. Bernhard zum Gehülfen am Erlösungswerke bestimmt hatte, so wollte Er auch, daß derselbe bei der Geburt Jesu gegenwärtig sey, damit er ein treuer Zeuge wäre von der Ehre, welche die Engel Gott bei der Geburt Seines Sohnes erwiesen hatten, wie dies die Hirten der allerselig=

sten Jungfrau und dem heil. Joseph erzählten, als sie den ihnen verkündigten Heiland aufsuchten. Joseph sollte aber auch gegenwärtig seyn bei der Ankunft der drei Weisen aus dem Morgenlande, welche, wie sie selbst bezeugten, von einem Stern geleitet, aus einem weit entfernten Lande kamen, um das heilige Kind anzubeten: Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Matth. 2, 2. Der Herr wollte auch noch, daß Joseph und Maria Ihm das neugeborne Kind zum Opfer darbrachten, wie sie dies auch bald darauf thaten: Sie brachten ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen. Zu gleicher Zeit opferten sie Jesus für das Heil der Welt zum Tode auf, damit die Schrift erfüllt würde, welche Maria und Joseph bekannt war, und in welcher das Leiden Jesu Christi vorherverkündigt worden.

6. Als hierauf der Herr sah, daß Herodes, welcher fürchtete, seine Herrschaft zu verlieren, das göttliche Kind in seine Hände zu bekommen suchte, um es zu tödten, so sandte Er einen Engel an Joseph ab, welcher zu ihm sprach: Stehe auf und nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Aegypten und bleibe allda, bis

ich dir's sage. Denn es wird geschehen, daß Herodes das Kind suchet, um es zu tödten. Matth. 2. Da nahm Joseph, welcher treu der Stimme Gottes gehorchte, nach dem Ausspruche der Schrifterklärer, noch in derselben Nacht, in welcher ihm dies von dem Engel verkündigt worden war, das Kind und Seine Mutter und begab sich auf den Weg nach Aegypten. Ohne Zeit zu verlieren, nahm der heil. Joseph so viel von seinem Zimmermannswerkzeug mit, als er nur tragen konnte, weil ihm dies dazu dienen sollte, seine arme Familie in Aegypten zu ernähren; Maria nahm ihr liebes Kind auf den Arm, sie nahm die wenigen Kleidungsstücke, die sie für ihren Sohn gebrauchen würde, mit sich und beide begaben sich, wie arme Wanderer, ohne alle Bedienung, auf eine so weite und gefahrvolle Reise, auf welcher sie, ehe sie in Aegypten ankamen, so lange Wüsten durchwandern mußten. In Aegypten selbst fanden sie weder Verwandte noch Freunde, sie fanden hingegen ein heidnisches und unbekanntes Volk. Der heil. Bernhard lehrt uns, daß nach der Ankunft in Aegypten Joseph Tag und Nacht arbeiten mußte, um seine heilige Braut und sein göttliches Kind ernähren zu können. Nachdem der Engel ihm hierauf von neuem befohlen

hatte: Stehe auf, nimm das Kind und seine Mutter und ziehe in das Land Israel (Matth. 2, 20.), so kehrte der heil. Joseph wieder in sein Vaterland zurück; schnell verließ er Aegypten; schnell kehrte er heim nach Judäa. Aber auf einen neuen Befehl des Engels schlägt er seinen Wohnsitz nicht in Judäa auf, aus Furcht vor Archelaus, welcher daselbst statt seines verstorbenen Vaters herrschte, sondern zieht nach Nazareth in Galiläa, wo er bis zu seinem Tode, mit seinem geliebten Jesus ärmlich lebt und sein niedriges Handwerk ausübt.

7. Während dieser Zeit geschah es, daß Joseph und Maria einmal mit dem kleinen Knaben Jesus, welcher gerade 12 Jahre alt war, den Tempel besuchten; auf der Rückkehr nach Hause, als Joseph wieder mit Maria zusammentraf, welche, wie er meinte, ihren Sohn bei sich hatte, bemerkte er, daß Jesus nicht da sey; deßhalb weinte nun der heil. Joseph drei Tage lang, weil er fern war von dem geliebtesten Gegenstande seines Herzens, von Jesus — aber den meisten Kummer verursachte ihm die Furcht, Jesus habe ihn verlassen, weil er Ihm in irgend etwas mißfallen und er es deßwegen nicht verdient habe, länger einen so großen Schatz zu bewahren, wie dies Landspergius bemerkt. Später aber

ward er sehr getröstet, als er aus dem Munde Jesu Christi selbst erfuhr, der Herr sey nur deßhalb im Tempel geblieben, um die Ehre Gottes zu befördern. Hierauf fuhr Joseph fort, Jesus Christus bis zu seinem Tode beizustehen und hatte das glückliche Loos in in den Armen Jesu und Mariens, welche Ihm bei Seinem Tode beistanden, den Geist aufzugeben; der heil. Franz von Sales behauptet, man müsse als gewiß annehmen, daß Joseph, gleichwie seine jungfräuliche Braut aus reiner Liebe Gottes gestorben sey.

II.

Welch großes Vertrauen wir auf den heiligen Joseph, um seiner Heiligkeit willen setzen müssen.

8. Wir müssen ein großes Vertrauen auf den Beistand des heil. Joseph setzen, weil er, um seiner Heiligkeit willen, Gott so lieb gewesen ist. Um sich einen Begriff von der Heiligkeit des heil. Joseph machen zu können, genügt es zu wissen, daß Gott ihn erwählt hat, um Seine Stelle bei Jesu Christo zu vertreten. Gott, sagt der heil. Paulus: Gott hat uns tüchtig gemacht, Diener des neuen Bundes zu seyn, was nach dem heil. Thomas (3. p. 17. a. 4.) so viel heißt,

daß wenn Gott Jemanden zu einem Amt erwählt, Er ihm auch alle Gnaden verleiht, die ihn zu diesem Amte tauglich machen. Da nun aber Gott dem heil. Joseph bestimmt hatte, Vaterstelle bei Seinem Mensch gewordenen Sohne zu vertreten, so muß man als gewiß annehmen, daß Er ihm auch alle jene Weisheit und Heiligkeit verliehen habe, die sich für ein so hohes Amt geziemte. Daher kann man nicht zweifeln, daß Joseph mit all den Gnaden und Vorzügen bereichert worden ist, welche Gott den übrigen Heiligen verliehen hatte. Gerson und Suarez lehren uns, daß der heil. Joseph, neben vielen andern Vorzügen, besonders folgende drei genossen habe: Erstens, daß er, gleich dem Propheten Jeremias und dem heil. Johannes dem Täufer, im Mutterleibe schon geheiligt worden sey; zweitens, daß er zu gleicher Zeit in der Gnade Gottes befestigt worden und drittens, daß er nie die Regungen sinnlicher Begierden empfunden habe. Der heil. Joseph pflegt, um der Verdienste seiner großen Reinigkeit willen, seinen Verehrern die Gnade zu erlangen, daß sie Theil nehmen an dieser ausgezeichneten Gnade, indem er sie durch seine Fürbitte von den sinnlichen Regungen befreit.

9. In der heiligen Schrift wird der heil. Joseph ein gerechter Mann genannt: Jo-

seph aber, ihr Mann, weil er gerecht war. Matth. 1. Was heißt es nun aber, ein gerechter Mann? Der heil. Johannes Chrysostomus antwortet: Das heißt, ein Mann, welcher alle Tugenden besitzt. Schon vor seiner Verbindung mit Maria war Joseph heilig, aber nachdem er die Ehe mit der göttlichen Mutter eingegangen hatte, da ward seine Heiligkeit noch weit größer, denn das Beispiel Mariens allein reichte hin, um ihn heilig zu machen. Wenn nun aber Maria, nach dem Ausspruche des heil. Bernardin von Siena, die Ausspenderin aller Gnaden ist, welche Gott den Menschen zukommen läßt, mit welcher Fülle von Gnaden wird Maria da wohl ihren heiligen Bräutigam, den sie so innig liebte und von welchem sie so sehr geliebt wurde, bereichert haben? O wie sehr wird wohl die Heiligkeit Josephs, durch den vertraulichen Umgang mit Jesus, während so langer Zeit, die er mit Demselben verlebte, zugenommen haben? Wenn die beiden Jünger von Emmaus in den wenigen Augenblicken, da sie den Heiland begleiteten und sich mit Ihm unterredeten, schon ganz von Liebe entzündet wurden, so daß sie später sagten: Brannte nicht unser Herz in uns, wie er auf dem Wege redete? welche Flammen der Liebe mußten nicht da erst im

Herzen des heil. Joseph auflodern, da er dreißig Jahre lang den Umgang Jesu Christi genoß, da er Worte des ewigen Lebens von Ihm vernahm, da er die vollkommensten Beispiele von Demuth, Geduld und Gehorsam von Ihm empfing und sah, wie bereitwillig Jesus war, ihm bei seinen Arbeiten zu helfen und ihm in allen häuslichen Geschäften beizustehn? Welches Feuer göttlicher Liebe mußten alle diese Liebesflammen in dem Herzen des heil. Joseph entzünden, in einem Herzen, welches befreit war von allen irdischen Neigungen? Es ist wahr, daß Joseph auch noch eine große Liebe zu seiner Braut, der allerseligsten Jungfrau Maria trug; aber diese Liebe zu Maria machte nicht, daß sein Herz getheilt ward, wie dieses nach dem Ausspruche des Apostels sonst zu geschehen pflegt: Wer aber ein Weib hat, sorgt dafür, wie er dem Weibe gefallen möge. 1. Cor. 7. Beim heil. Joseph war dies nicht der Fall, weil die Liebe zu seiner heiligen Braut seine Liebe zu Gott nur noch vermehrte. Aus all diesem geht hervor, daß, so lange Joseph mit Jesus zusammenlebte, seine Verdienste und seine Heiligkeit so sehr zunahmen, daß man sagen muß, er habe an Verdiensten alle andern Heiligen übertroffen.

10. Wenn dies aber der Fall ist, so kön-

nen wir uns vorstellen, indem Gott nach dem Ausspruche des heil. Paulus: Einem Jeden vergelten wird nach seinen Werken (Röm. 2.), welche Glorie Er dem heil. Joseph im Himmel verliehen haben werde, nachdem derselbe Ihn hier auf Erden so innig geliebt, Ihm so treu gedient hat. Am letzten Gerichtstage wird der Herr zu den Auserwählten sprechen: Ich war hungrig und ihr habt mich gespeiset, ich war ein Fremdling und ihr habt mich beherbergt, ich war nackt und ihr habt mich bekleidet. Matth. 25. Aber die Auserwählten haben Jesum Christum nur in der Person der Armen gespeist, beherbergt und gekleidet; der heil. Joseph hingegen hat der Person Jesu Christi selbst Speise, Herberge und Kleidung verschafft. Ueberdies hat der Herr uns versprochen, daß, wer den Armen in Seinem Namen einen Trunk Wassers reicht, dafür belohnt werden solle: Wer euch einen Becher Wassers zu trinken reicht in meinem Namen, der wird seinen Lohn nicht verlieren. Marc. 9. Welchen Lohn wird nun wohl der heil. Joseph empfangen haben, da er zu Jesus sagen kann: Ich habe Dir nicht nur Speise, Wohnung und Kleider gegeben, nein, ich habe Dich sogar vom Tode errettet, da ich Dich aus den

Händen des Herodes befreit habe. Dies alles muß unser Vertrauen auf den mächtigen Beistand des heil. Joseph vermehren, wenn wir bedenken, daß Gott, um seiner großen Verdienste willen, diesem Heiligen keine Gnade versagen kann, um welche derselbe für seine Verehrer bittet.

11. Der heilige Bernardin von Siena (Serm. de S. Joseph.) fügt noch hinzu, man könne nicht daran zweifeln, daß Christus die Vertraulichkeit und Ehrfurcht, die Er dem heil. Joseph, so lange derselbe auf Erden lebte, gleichwie ein Sohn seinem Vater bezeugt, demselben auch jetzt im Himmel gewiß nicht versagen werde, sondern daß Er dieselben nur vermehrt habe. Merken wir uns die Worte: Vertraulichkeit und Ehrfurcht; unser Herr und Heiland, welcher den heil. Joseph auf Erden wie Seinen Vater verehrte, wird ihm auch gewiß im Himmel nichts, um was er Ihn bittet, abschlagen. Ueberdies müssen wir auch bedenken, daß, wenn gleich der heil. Joseph auf Erden keine Gewalt über die Menschheit Jesu Christi als natürlicher Vater hatte, er sie doch (wenigstens einigermaßen) als Bräutigam Mariens hatte, welche, da sie die natürliche Mutter des Heilandes war, hierdurch Gewalt über Jesus erlangte; denn wer einen Baum besitzt,

der besitzt auch die Früchte, welche auf demselben wachsen. Daher kam es, daß Jesus den heil. Joseph auf Erden gleich einen Obern verehrte, ihm gehorchte und jetzt im Himmel sein Gebet wie Befehle betrachtet. Denn, sagt Gerson, wenn ein Vater seinen Sohn bittet, so sieht derselbe seine Bitten als Befehle an.

12. Hören wir jetzt, was der heil. Bernhard von der Macht sagt, welche Joseph erlangt hat, seinen Verehrern Gnaden mitzutheilen: Einigen Heiligen ist die Macht ertheilt, uns in einigen Umständen beizustehen, aber der heil. Joseph kann uns in aller Noth helfen, er kann alle, welche zu ihm ihre Zuflucht nehmen, vertheidigen. Was der heil. Bernhard als seine Meinung niedergeschrieben, das hat die heil. Theresia aus Erfahrung bestätigt: Es scheint, sagt dieselbe, Gott habe andern Heiligen die Gnade ertheilt, daß sie denen, welche sie um ihre Fürbitte anrufen, in einer besonderen Noth zu Hülfe kommen, aber von dem glorwürdigen heil. Joseph habe ich die Erfahrung gemacht, daß er in aller Noth beisteht. Seyen wir hievon fest überzeugt, denn gleichwie Jesus Christus auf Erden dem heil. Joseph unterthänig seyn wollte, so thut Er auch jetzt im Himmel noch alles, warum dieser Heilige Ihn bittet. Stellen wir uns

vor, der Herr rufe uns allen, wenn Er uns in unserm Elend betrübt erblickt, jene Worte zu, welche Pharao zu dem Volke zur Zeit der großen Hungersnoth in Aegypten sprach: Gehet zu Joseph (Gen. 41, 84.), wenn ihr getröstet werden wollt. Dank sey der göttlichen Gnade, daß es heut zu Tage wohl keinen Christen mehr in der Welt giebt, welcher gar keine Andacht zum heil. Joseph hätte, aber deßungeachtet erhalten gewiß diejenigen größere Gnaden von demselben, welche sich häufiger und mit größerm Vertrauen diesem Heiligen anempfehlen. Daher wollen wir es nie unterlassen, alle Tage und mehrmals des Tages zum heil. Joseph zu beten, weil er, nach Maria am mächtigsten bei Gott ist. Unterlassen wir es nicht, alle Tage ein besonderes Gebet zu ihm zu verrichten, beten wir besonders viel zu ihm, die neun Tage vor seinem Fest und fasten wir ihm zu Ehren den Tag vor demselben; bitten wir ihn um Gnaden, denn er wird uns dieselben immer erlangen, wenn sie für das Heil unserer Seele nützlich sind. Hauptsächlich müssen wir den heil. Joseph um drei besondere Gnaden bitten; um die Vergebung unserer Sünden bei Gott, um die Liebe zu Jesus Christus und um einen heiligen Tod. Wenn damals, als Jesus noch auf Erden im Hause des heil.

Josephs lebte, irgend ein Sünder gewünscht hätte, vom Herrn Verzeihung seiner Sünden zu erlangen, hätte er wohl ein sichereres Mittel finden können, um getröstet zu werden, als wenn er sich an den heil. Joseph gewendet hätte? Wenn wir also wollen, daß Gott uns verzeihe, so müssen wir zum heil. Joseph unsere Zuflucht nehmen, welchen Jesus Christus jetzt im Himmel noch weit mehr liebt, als Er ihn dereinst auf Erden geliebt hat.

Bitten wir aber auch den heil. Joseph, er wolle uns die Gnade einer großen Liebe zu Jesus Christus erlangen, denn ich halte es für ganz gewiß, daß eine ganz besondere Gnade, welche der heil. Joseph seinen Verehrern erlangt, eine zärtliche Liebe zu dem Menschgewordenen Sohn Gottes sey, und das, um der Verdienste seiner feurigen Liebe willen, welche der Heilige hier auf Erden zu Jesus trug. Ueberdies müssen wir auch den heil. Joseph um einen seligen Tod bitten, denn Jedermann weiß, daß der heil. Joseph der Schutzpatron für einen glückseligen Tod ist, weil er das Glück hatte, in den Armen Jesu und Mariens zu sterben; daher können auch seine besondern Verehrer hoffen, daß sie bei ihrem Tode den heil. Joseph von Jesu und Maria begleitet, erblicken werden, wovon mehrere Beispiele erzählt werden.

Beispiel.

Boverius erzählt, daß, als im Jahr 1541 der Capuziner-Laienbruder Alexander di Vigevano auf dem Todbette lag, er die Brüder bat, sie möchten doch einige Lichter anzünden; als dieselben ihn fragten, warum sie das thun sollten, da antwortete er, weil binnen Kurzem Joseph und Maria ihn besuchen würden. Kaum hatte er das gesagt, so setzte er noch hinzu: Seht, da kommt der heil. Joseph und die Himmelskönigin, fallt auf die Knie, meine lieben Brüder und empfangt dieselben. Kaum hatte er dies gesagt, so entschlief er sanft, am 19. März, dem Festtage des heil. Joseph.

Der Pater Patrignani erzählt (Cap. 7. §. 3.) nach Vincenz Ferrarius und andern Schriftstellern, daß ein gewisser Kaufmann von Valenza jedes Jahr am Weihnachtsfeste einen alten Mann und eine Frau, welche ein Kind an der Brust hatte, einzuladen pflegte, um Jesus, Maria und Joseph dadurch zu ehren. Nach seinem Tode erschien dieser fromme Mann einem seiner Freunde, der für ihn betete und sprach zu demselben, daß Jesus, Maria und Joseph ihn in seiner Sterbestunde besucht und zu ihm gesagt hätten: Weil du uns, während du lebtest in der Per-

son dieser drei Armen so oft in deinem Hause empfangen hast, so sind wir jetzt gekommen, um dich in unser Haus aufzunehmen, worauf sie ihn in den Himmel geleitet hätten.

In den Legenden der Franziskaner liest man unterm 14. Februar, daß der ehrwürdigen Schwester Prudentiana Zagnoni, welche eine große Andacht zum heil. Joseph hatte, das Glück zu Theil geworden sey, bei ihrem Tode Joseph und Maria mit dem Jesukindlein auf dem Arm, nahe bei ihrem Bette zu erblicken, worauf sie bald mit Joseph und bald mit Jesus sprach, denselben für eine so große Gnade dankte und hierauf in so süßer Gesellschaft, selig ihren Geist aufgab.

Man liest auch noch in der Chronik der unbeschuhten Carmeliter, daß, als die ehrwürdige Schwester Anna vom heil. Augustin am Sterben war, einige ihrer Mitschwestern sahen, wie der heil. Joseph und die heil. Theresia ihr beistanden und wie die Dienerin Gottes vor Freude aufjubelte. Eine andere Klosterfrau, welche sich in einem andern Kloster befand, sah wie die Seele ihrer frommen Mitschwester zwischen dem heil. Joseph und der heil. Theresia in den Himmel auffuhr.

Der Pater Johann von Allosa erzählt in seinem Buche über den heil. Joseph, daß ein

Klostergeistlicher aus dem Orden des heil. Augustin einem seiner Mitbrüder erschienen sey und demselben geoffenbart habe, Gott habe ihn wegen seiner besonders großen Andacht zum heil. Joseph vor der Hölle bewahrt. Er erklärte auch noch, daß der heil. Joseph als Nährvater Jesu Christi sehr viel bei Gott vermöge.

Andachtsübungen

zum heiligen Joseph,

für jeden Tag der Woche, die man auch an den sieben Mittwochen vor seinem Feste, oder die Woche vor und nach demselben verrichten kann.

Die sieben Schmerzen und die sieben Freuden des heil. Joseph.

I.

Keuscher Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria, glorwürdiger heil. Joseph! so furchtbar der Schmerz auch war, den du ausgestanden hast, als du glaubtest, deine unbefleckte Braut verlassen zu müssen, eben so groß war auch die Freude, die du empfunden hast, als der Engel dir das Geheimniß der Menschwerdung Jesu Christi verkündigte.

Wir bitten dich, um dieses Schmerzens und um dieser Freude willen, du wollest

uns trösten, jetzt und in der Stunde unseres Todes und uns von Gott die Gnade erlangen, gleichwie du, gottselig in den Armen Jesu und Mariens zu leben und zu sterben.

1 Vater unser. 1 Gegrüßt. 1 Ehre sey.

II.

O glückseliger Patriarch, glorwürdiger heil. Joseph! der du zur hohen Würde eines Nährvaters des Mensch gewordenen Wortes erhoben worden bist, jener Schmerz, den du empfandest, als du das Kindlein Jesus so arm geboren werden sahest, verwandelte sich bald in heilige Freude, als du den Gesang der Engel hörtest und als du Zeuge alles dessen wurdest, was in jener freudenreichen Nacht geschah.

Wir bitten dich, um dieses Schmerzes und um dieser Freude willen, du wollest uns die Gnade erlangen, daß wir, wenn wir diese Welt verlassen, den heiligen Gesang der Engel vernehmen und die Herrlichkeit des Himmels die ganze Ewigkeit hindurch genießen.

1 Vater unser. 1 Gegrüßt. 1 Ehre sey.

III.

O glorwürdiger Joseph! vollkommener Beobachter des göttlichen Gesetzes, dein Herz ward von Schmerz verwundet, als du sahest,

wie das göttliche Kind bei der Beschneidung Sein kostbares Blut vergoß; aber du wurdest wiederum beruhigt, und mit Trost erfüllt, als man demselben den Namen Jesus ertheilte.

Wir bitten dich, um dieses Schmerzes und um dieser Freude willen, du wollest uns die Gnade erlangen, daß, nachdem wir hier auf Erden die Sünde aus unserm Herzen verbannt haben, wir freudig den Tod erdulden und alsdann mit Herz und Mund den heiligen Namen Jesus ausrufen.

1 Vater unser. 1 Gegrüßt. 1 Ehre sey.

IV.

O glorwürdiger Joseph! dem, um seiner Treue willen die Geheimnisse unserer Erlösung geoffenbart wurden, obgleich dir die Prophezeihung Simeons furchtbaren Schmerz verursachte, da sie dir verkündigte, was Jesus und Maria würden leiden müssen, so verursachte sie dir dennoch zugleich Freude, weil du erkanntest, daß aus diesen Leiden das Heil einer unendlichen Menge Seelen, die zum Leben auferstehen sollten, folgen würde.

Wir bitten dich, um dieses Schmerzes und um dieser Freude willen, du wollest Gott bitten, daß auch wir zur Zahl derer gehören, die mittelst der Verdienste Jesu Christi und

Lehrern des Gesetzes im Tempel wieder fandest.

Wir bitten Dich um dieses Schmerzes und um dieser Freude willen, du wollest Gott für uns bitten, Er wolle nicht zulassen, daß wir jemals wieder das Unglück haben, Jesum Christum durch die Todsünde zu verlieren, und daß, wenn uns dies schreckliche Unglück zustoßen sollte, wir Ihn mit Schmerzen wiederum suchen, bis daß Er uns von neuem gnädig seyn wird, besonders in der Stunde unsers Todes, damit wir darauf im Himmel, mit dir vereinigt, Seine unendliche Barmherzigkeit die ganze Ewigkeit hindurch preisen.

1 Vater unser. 1 Gegrüßt. 1 Ehre sey.

Jesus war dreißig Jahre alt, als man Ihn für den Sohn Josephs hielt.

V. Bitt für uns, heil. Joseph.

R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O mein Gott! dessen unbegreifliche Vorsehung den heil. Joseph zum Bräutigam Deiner allerheiligsten Mutter gewählt hat, bewirke, wir bitten Dich, daß, indeß wir ihn auf Erden als unsern Beschützer verehren, wir verdienen, ihn im Himmel zu einem Für-

sprecher zu haben. Der Du, o Gott! lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Für den ersten Mittwoch
oder für den Montag.

Die Reise nach Bethlehem, wo Jesus geboren wurde.

1. Und es ging auch Joseph von Galiläa von der Stadt Nazareth nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt. Luc. 21, 4. O wie erbaulich und herzergreifend mag wohl die Unterhaltung Josephs und Mariens auf dieser Reise gewesen seyn, wenn sie von der Barmherzigkeit Gottes sprachen, der da Seinen eingebornen Sohn in die Welt schicken werde, um alle Menschen selig zu machen; wenn sie von der Liebe des Sohnes Gottes redeten, der in dies Thränenthal kommen wollte, um durch Seine Leiden und durch Seinen Tod für die Sünden der Menschen genugzuthun.

2. Aber groß war der Schmerz des heil. Josephs, als man ihn und Maria in jener Nacht, in der das ewige Wort geboren wurde, nirgends in Bethlehem aufnehmen wollte, so daß er gezwungen war, in einem Stalle ein Unterkommen zu suchen. O wie viel mußte der heil. Joseph leiden, wenn er seine heilige

Braut anblickte, Maria, eine Jungfrau von fünfzehn Jahren, die, ihrer Niederkunft ganz nahe, vor Kälte in dieser nassen und von mehreren Seiten offenen Höhle zitterte.

3. Aber unbeschreiblich groß war seine Freude, als plötzlich Maria ihm zurief: Komme Joseph! komme, wir wollen unser göttliches Kindlein anbeten, Es ist schon in dieser finstern Höhle geboren worden, schau Es doch an, wie Es so schön ist, siehe, in dieser Krippe liegt auf ein wenig Stroh der Herr der ganzen Welt! siehe, wie Er vor Kälte zittert, Er, der die Engel im Himmel durch Seine Liebe entzündet! Siehe, wie Er weint, Er, der die Freude der Seligen im Himmel ausmacht! Wer kann die Liebe und die Freude des heil. Josephs begreifen, als er mit eigenen Augen den Sohn Gottes, der ein kleines Kind geworden war, anblickte, als er zugleich die Engel hörte, die ihren neugebornen Herrn umgaben und Loblieder sangen; als er die Höhle hell erleuchtet sah! Da fiel Joseph, weinend vor Freude, auf die Knie und rief aus: Ich bete Dich an, mein Herr und mein Gott! wie glücklich bin ich, daß ich der Erste nach Maria bin, der Dich hier auf Erden erblickt hat! O wie glücklich bin ich, denn ich weiß, daß Du in der Welt für mein Kind gehalten und mein Sohn genannt

werden willst! O so gestatte denn auch, daß ich von nun an Dich meinen Sohn, meinen Gott nenne, daß ich mich ganz Dir schenke! Ich will nicht mehr für mich, sondern für Dich leben; mein Leben soll mir in der Folge nur dazu dienen, Dir, meinem Herrn und meinem Gott dienen zu können. Aber die Freude des heil. Josephs ward noch sehr vermehrt, als er in derselben Nacht die Hirten, die der Engel gerufen hatte, damit sie ihren neugebornen Heiland anbeten möchten, kommen sah, und als später die heiligen drei Könige aus entfernten Ländern ankamen, um den König des Himmels zu verehren, der auf die Welt gekommen war, um uns, Seine Geschöpfe, selig zu machen.

Anmuthungen.

Ich bitte dich, heiliger Joseph! um jener Schmerzen willen, die du ausgestanden hast, als du das göttliche Wort in einem Stalle, so arm ohne Windeln in der kalten Nacht erblicktest und als du Es vor Kälte weinen sahest; du wollest mir wahre Reue über meine Sünden erbitten, denn dieselben sind die Ursache gewesen, weßhalb Jesus damals geweint hat. Ich bitte dich aber auch, um des Trostes willen, den du empfunden hast,

als du zum erstenmal das schöne und liebliche Jesukindlein in der Krippe erblicktest, (denn von jenem Augenblicke an entbranntest du von Liebe zu einem so geliebten und liebenswürdigen Kinde); erlange mir die Gnade, daß auch ich hier auf Erden eine große Liebe zu Jesus erlange, damit ich Ihn dereinst die ganze Ewigkeit hindurch im Himmel besitze.

Heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes und meine Mutter! empfiehl mich Deinem Sohne und bewirke mir Verzeihung für alle Beleidigungen, die ich Ihm zugefügt habe; erlange mir die Gnade, Ihn nie wieder zu beleidigen. Verzeihe mir, geliebter Jesus, aus Liebe zu Maria und zum heil. Joseph, und gieb mir die Gnade, Dich eines Tages im Himmel zu schauen, damit ich Dich dort loben, damit ich Deine Schönheit und Güte preisen könne, die Dich bewogen hat, aus Liebe zu mir ein kleines Kind zu werden. Ich liebe Dich, unendliche Güte, ich liebe Dich, mein Jesus, mein Gott, meine Liebe, mein Alles! —

Für den zweiten Mittwoch

oder für den Dienstag

Die Reise nach Aegypten.

1. Siehe, es erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe, und sprach: Stehe auf und nimm das Kind und seine Mutter, und fliehe nach Aegypten. Matth. 2, 13. Nachdem die heiligen drei Könige dem Herodes angezeigt hatten, daß der König der Juden schon geboren sey, befahl dieser grausame Fürst, daß man alle Kinder, die man in Bethlehem finden würde, ermorden sollte. Aber Gott wollte damals noch Seinen Sohn verschonen, und deßhalb befahl Er einem Engel, dem heil. Joseph anzuzeigen, daß er schnell mit der Mutter und dem Kindlein nach Aegypten fliehen solle. Bewundern wir hier den schnellen Gehorsam des heil. Joseph, der, obgleich der Engel ihm nicht genau die Zeit der Abreise vorgeschrieben hatte, dennoch, ohne lange darüber nachzudenken, wann und auf welche Weise er die Reise am besten unternehmen könne, ohne zu wissen, welchen Ort in Aegypten er zu seinem Aufenthalte wählen solle, sogleich zur Abreise bereit war; er theilte

deßhalb Maria den erhaltenen Befehl mit, und in derselben Nacht noch begab er sich allein mit der allerseligsten Jungfrau und dem göttlichen Kinde, ohne Führer, auf die beschwerliche Reise nach Aegypten, wohin man nur durch Wüsten und über Berge, ohne Weg und Steg, gelangen kann, und das viele Tagreisen weit von Bethlehem entfernt war. O wie viel mußte der heil. Joseph auf dieser Reise ausstehen, wenn er sah, wie viel Maria zu leiden hatte, die mit dem geliebten Kindlein im Arme (denn bald mußte sie, bald mußte der heil. Joseph Es tragen), nicht gewohnt war einen so beschwerlichen Weg, mitten im Winter, im Wind und Regen zu machen, auf dem sie fürchten mußte, jeden Augenblick den Kriegsknechten des Herodes zu begegnen.

Ihre Nahrung auf der Reise war ein wenig Brod, das sie vom Hause mitgenommen oder unterwegs erbettelt hatten, ihr Nachtlager war bald eine elende Hütte, bald der freie Himmel. Obgleich der heil. Joseph ganz ergeben in den Willen des ewigen Vaters war, Der wollte, daß Sein göttlicher Sohn schon als kleines Kind zu leiden anfange, um die Sünden der Menschen abzubüßen, so mußte sein zartes und liebendes Herz dennoch die größten Schmerzen aus-

stehen, wenn er seinen Heiland vor Kälte und Schmerz zittern und weinen sah.

2. Betrachte auch noch geliebte Seele! was Joseph während des siebenjährigen Aufenthaltes in Aegypten zu leiden hatte; da lebte er unter Heiden, unter einem fremden Volke, unbekannt und ohne Freunde und Verwandte, die ihm hätten beistehen können; weßhalb der heil. Bernhard sagt, daß, um Maria und das göttliche Kind, das allen Menschen und sogar den Thieren Nahrung ertheilt, erhalten zu können, der heil. Joseph Tag und Nacht arbeiten mußte.

Anmuthungen.

O mein heiliger Fürsprecher, weil Du immer so schnell dem Willen Deines Gottes gehorchtest, erlange mir von deinem Jesu die Gnade, alle Seine Gebote auf's Vollkommenste zu erfüllen. Erhalte mir auf meiner Reise in die Ewigkeit, auf der ich noch so vielen Feinden begegnen werde, die Gnade, immer in der Gesellschaft Jesu und Mariens zu bleiben, denn wenn Sie mich begleiten, so wird mir alle Mühe dieses Lebens und der Tod selbst süß und lieb seyn. —

Heilige Maria, Mutter Gottes! um der Leiden willen, die Du zarte Jungfrau! auf

der Reise nach Aegypten ausgestanden hast, erbitte mir die Kraft, mit Geduld und Ergebung alle Beschwerden und alle Unannehmlichkeiten, die mir noch zustoßen werden, zu ertragen.

O mein geliebter Jesus! erbarme Dich meiner! Du mein Herr und mein Gott, der Du doch ganz unschuldig warst, wolltest schon damals als ein kleines Kind so viel für mich leiden, und ich Sünder, der ich so oft die Hölle verdient habe, ich war so häufig ungeduldig und mißvergnügt, wenn ich etwas für Dich zu leiden hatte. Vergieb mir, mein Heiland! denn ich bin entschlossen, Alles, was Du über mich verhängst, in der Folge geduldig zu ertragen, ich bin bereit, alles Kreuz und Leid, das Du mir zuschicken wirst, ohne Murren anzunehmen. Hilf Du mir aber auch mit Deiner Gnade, denn sonst bleibe ich Dir nicht getreu! Ich liebe Dich! mein Jesus, mein Schatz, mein Alles, ich will Dich immer lieben, und um Dir zu gefallen, will ich alles leiden, was Du über mich verhängst!

Für den dritten Mittwoch
oder für den Mittwoch.

Der Verlust Jesu im Tempel.

1. Das Kind Jesu blieb in Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht. Luc. 2, 43. Als die Zeit zur Rückkehr aus Aegypten gekommen war, da befahl der Engel wiederum dem heil. Joseph, er solle mit dem Kinde und Seiner Mutter nach Judäa zurückkehren. Der heil. Bonaventura bemerkt, daß Joseph und Maria auf dieser zweiten Reise noch mehr, als auf der ersten zu leiden hatten, denn da Jesus damals ungefähr sieben Jahre alt war, so war Er schon zu groß, als daß man Ihn auf den Armen hätte tragen können, und dennoch zu schwach, um eine so lange Reise zu Fuß zu machen, weßhalb dies liebenswürdige Kindlein denn auch häufig vor Müdigkeit niedersank.

2. Betrachte dann auch, geliebte Seele! welchen Schmerz Joseph und Maria ausstehen mußten, als sie, nach ihrer Rückkehr aus Jerusalem, Jesus im Tempel verloren hatten. Der heil. Joseph war gewohnt an den Umgang und an den Anblick seines geliebten Heilandes; wie groß mußte deßhalb sein

Schmerz seyn, als er drei Tage lang desselben beraubt blieb, ungewiß, ob er Ihn jemals wieder finden werde? Er wußte nicht, weßhalb Er von Jesus getrennt war, und das war sein größter Schmerz, denn weil er sehr demüthig war, so fürchtete er, daß wegen eines Fehlers, den er etwa begangen, Jesus nicht mehr in seinem Hause leben wolle, indem Er ihn Seines Umganges und der Ehre, Ihn zu verpflegen, und einen so großen Schatz zu bewahren, unwürdig halte. Für eine Seele, die nur Gott liebt, giebt es keinen größern Schmerz, als die Furcht, Ihm mißfallen zu haben. Joseph und Maria brachten diese drei Tage schlaflos zu, sie weinten fortwährend und wurden nicht müde, ihren Geliebten zu suchen, wie Maria selbst es Jesu erklärte, nachdem sie Ihn im Tempel wiedergefunden hatte: Mein Sohn! warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Luc. 2, 48. O mein Sohn, welche bittere Schmerzen hast Du uns in diesen drei Tagen ausstehen lassen, denn weinend haben wir Dich unausgesetzt gesucht, ohne Dich finden zu können, ohne das Geringste von Dir zu erfahren.

3. Betrachte aber auch, geliebte Seele! die Freude, die der heil. Joseph empfand,

nachdem er Jesus wiedergefunden und nachdem er erfahren, daß die Ursache, warum Jesus Sich von ihm entfernt hatte, nicht ein von ihm begangener Fehler, sondern allein Sein Wunsch, die Ehre des ewigen Vaters zu befördern, gewesen war.

Anmuthungen.

Du weinst, o heiliger Joseph! weil du deinen Jesus verloren hast; aber du hast noch nie Seine Liebe verloren, Er hat dich immer geliebt und Seine Liebe zu dir ist so groß gewesen, daß Er dich zu Seinem Nährvater und zu Seinem Beschützer erwählt hat. Laß mich weinen, der ich, um der Geschöpfe willen und um meinen Leidenschaften folgen zu können, so häufig meinen Gott verlassen und verloren, und Seine heilige Gnade verachtet habe. Um der Verdienste jener Schmerzen willen, die du ausgestanden hast, als Du Jesus verloren, erlange mir die Gnade, daß ich fortwährend die Beleidigungen beweine, die ich meinem Heilande zugefügt habe. Und um jener Freude willen, die du empfandest, als du Jesus im Tempel wiedergefunden hattest, bewirke, daß auch ich Ihn wiederfinde und daß, nachdem Er mittelst Seiner Gnade in

mein Herz zurückgekehrt ist, ich Ihn nie wieder verliere.

Geliebte Mutter Maria! die Du eine Zuflucht der Sünder bist, verlasse mich nicht und habe Mitleid mit mir. Wenn ich auch ehemals Deinen göttlichen Sohn beleidigt habe, siehe, jetzt bereue ich es von ganzem Herzen, jetzt bin ich bereit, lieber tausendmal das Leben zu verlieren, als von neuem Seiner göttlichen Gnade zu entsagen. Bitte Du Ihn, daß Er mir vergebe und daß Er mir die Gnade der Beharrlichkeit verleihe.

Wenn Du, mein liebenswürdigster Jesus! mir noch nicht vergeben hättest, o so vergieb mir doch jetzt. Ich verabscheue alle Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe, sie thun mir unendlich leid und ich möchte deßhalb vor Schmerz sterben. Ich liebe Dich, und weil ich Dich liebe, so schätze ich Deine Liebe und Deine Gnade höher, als alle Reiche der Welt. Stehe mir bei, mein Jesus! damit ich Dich immer liebe, damit ich Dich nie wieder beleidige.

Für den vierten Mittwoch
oder für den Donnerstag.

Wie der heilige Joseph auf Erden fortwährend die Gesellschaft Jesu genoß.

1. Und er (Jesus) ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen unterthan. Luc. 2, 15. Nachdem Jesus im Tempel von Maria und Joseph wiedergefunden war, kehrte Er mit ihnen nach Nazareth zurück, wo Er in der Gesellschaft des heil. Josephs, dem Er wie Seinem Vater gehorchte, bis zum Tode desselben Sein Leben zubrachte. Betrachte, geliebte Seele! welchen heiligen Lebenswandel Joseph in der Nähe Jesu und Mariens führte. In dieser heiligen Familie war man mit nichts anderm beschäftigt, als was die Ehre Gottes befördern konnte; man dachte und wünschte nichts anderes, als nur Gott zu gefallen; man sprach von nichts anderm als von der Liebe, welche die Menschen Gott schuldig sind, und von der Liebe Gottes zu uns, Der Seinen eingebornen Sohn in die Welt geschickt hat, damit Er für das Heil der Menschen leide und Sein Leben in einem Meere von Schmerz und Verachtung aufgebe. O wie viele Thränen müs-

sen Maria und Joseph, die eine so große Kenntniß der heiligen Schrift besaßen, vergossen haben, wenn sie sich in der Gegenwart Jesu von Seinem bittern Leiden und von Seinem Tode unterhielten. Mit zartem Schmerze betrachteten sie miteinander, daß ihr geliebter Jesus, nach der Verheißung Isaias: jener Mann der Schmerzen und der Verachtung war, daß Er von Seinen Feinden so entsetzlich entstellt werden müsse, daß man Seine frühere Schönheit nicht mehr werde erkennen können; daß die Geißelstreiche Ihn zerschlagen und zerreißen würden, und daß er einem mit Wunden bedeckten Aussätzigen gleichen werde; daß indeß ihr geliebtes Kind alles das geduldig leiden werde, ohne auch nur den Mund aufzuthun, um Sich über so große Mißhandlungen zu beklagen, daß Es Sich wie ein Lamm zur Schlachtbank werde führen lassen, daß Es endlich an einem mit dem Fluche belegten Holze, zwischen zwei Mördern, vor Schmerz den Geist aufgeben werde.

Betrachte, geliebte Seele! welche Empfindungen des Schmerzes und der Liebe bei solchen Gesprächen in dem Herzen des heiligen Josephs erwachen mußten.

Anmuthungen.

Heiliger Joseph! um der Thränen willen, die du vergießen mußtest, wenn du das künftige Leiden deines Jesus betrachtet hast, erlange mir die Gnade, daß ich immer mit zärtlicher Andacht der Schmerzen meines Erlösers eingedenk sey. Um der heiligen Liebesflammen willen, die sich in deinem Herzen entzündeten, wenn du an den Tod deines Heilandes dachtest oder von demselben sprachest, bewirke, daß ein Funke davon mir zu Theil werde, der ich durch meine Sünden Ursache an dem Leiden Jesu gewesen bin.

Heilige Jungfrau Maria! um der Schmerzen willen, die Du in Jerusalem beim Anblick der Leiden und des Todes Deines geliebten Sohnes ausgestanden hast, erlange mir einen großen Schmerz über meine Sünden!

Geliebtester Jesus! der Du aus Liebe zu mir gestorben bist, gieb, daß ich nie wieder eine so große Liebe vergesse. Mein Heiland! Dein Tod ist meine Hoffnung. Ich glaube, daß Du für mich gestorben bist. Um Deiner Verdienste willen hoffe ich selig zu werden. Ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich liebe Dich mehr als alles Andre, mehr als mich selbst. Ich liebe Dich und aus Liebe zu Dir will ich gerne alles leiden! Nichts verursacht mir

größern Schmerz, als daß ich Dich, mein höchstes Gut, beleidigt habe. Ich begehre nur Dich zu lieben, nur Dir zu gefallen. Hilf mir, mein Heiland! und gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne.

Für den fünften Mittwoch

oder für den Freitag.

Wie sehr der heilige Joseph Jesus und Maria liebte.

1. Und Jesus ging mit ihnen herab und kam nach Nazareth und war ihnen unterthan. Luc. 2. Betrachte zuerst, geliebte Seele! wie groß die Liebe war, die Joseph zu Maria trug. Sie war die schönste unter allen Frauen; sie war demüthiger, sanftmüthiger, reiner und gehorsamer, sie allein liebte Gott mehr, als alle andern Menschen, ja als alle Engel, und deßhalb verdiente sie, daß der heil. Joseph, der die Tugend so hoch zu schätzen wußte, sie auf's innigste liebte. Aber seine Liebe mußte noch zunehmen, wenn er sah, wie sehr ihn Maria liebte, die ohne Zweifel ihren heiligen Bräutigam allen andern Geschöpfen vorzog. Aber er betrachtete sie zugleich als die geliebte Braut seines Gottes,

die auserwählt war, die Mutter Seines eingebornen Sohnes zu werden. Wenn du das alles bedenkst, geliebte Seele! so kannst du dir eine Vorstellung machen, wie sehr Joseph, der ein so dankbares und gerechtes Herz hatte, Maria liebte.

2. Betrachte aber auch, wie groß die Liebe war, die Joseph zu seinem Heilande trug. Nachdem Gott diesen Heiligen zum Nährvater Jesu Christi bestimmt hatte, so mußte Er ihm auch die Liebe eines Vaters, des Vaters eines so liebenswürdigen Sohnes, Der zugleich Gott war, einflößen; deßhalb war denn auch die Liebe des heiligen Josephs nicht nur eine natürliche Liebe, wie die der andern Väter, sondern eine übernatürliche Liebe, da er in der Person seines Sohnes zugleich seinen Gott erkannte. Durch göttliche Offenbarung wußte der heil. Joseph, daß der kleine Knabe, Der ihn allenthalben begleitete, das göttliche Wort war, das aus Liebe zu den Menschen, und hauptsächlich aus Liebe zu ihm, Mensch geworden war. Er wußte, daß Jesus Selbst ihn unter allen Menschen erwählt hatte, damit er Ihn beschütze, und daß er sein Sohn genannt werden wollte. Betrachte also, geliebte Seele! welche Flammen heiliger Liebe sich in dem Herzen Josephs entzünden mußten, wenn er sah, daß sein Heiland ihm wie ein

Lehrknabe half, wie Jesus seine Werkstatt öffnete und zuschloß, mit ihm Holz sägte, mit dem Hobel und der Axt arbeitete, die Hobelspäne sammelte, das Haus auskehrte, mit einem Worte, wie Jesus alles that, was er Ihm befahl. Jesus that nichts, ohne den heil. Joseph, den Er als Seinen Vater betrachtete, um Erlaubniß gefragt zu haben. Welche Liebe mußte sich in dem Herzen des heil. Josephs entzünden, wenn Er dies süße Kind in seinen Armen trug, wenn er Es liebkoste, wenn Jesus seine Liebe erwiederte; wenn er Worte des ewigen Lebens aus Seinem Munde vernahm, die eben so viele Liebespfeile waren, welche sein Herz durchbohrten; wie sehr mußte aber seine Liebe noch wachsen, wenn er auf diesen göttlichen Knaben blickte, Der ihm in allen Tugenden die heiligsten Beispiele gab!

Häufig bewirkt ein langer vertraulicher Umgang, daß die Liebe zwischen Menschen, die einander zugethan sind, erkaltet, denn man lernt immer mehr, je länger man mit einander umgeht, die gegenseitigen Fehler kennen. Das war aber beim heil. Joseph nicht der Fall, denn je länger er mit Jesus umging, desto besser erkannte er Seine Heiligkeit. Daraus kannst du schließen, geliebte Seele! wie sehr er Jesus liebte, da er, wie man all-

gemein glaubt, fünf und zwanzig Jahre lang Seinen Umgang genoß.

Anmuthungen.

Ich freue mich, o heiliger Joseph! über das große Glück und die hohe Würde, die dir zu Theil geworden ist, daß du, gleichwie ein Vater, der das Recht hat, zu verlangen, daß man ihm gehorche, Dem befehlen konntest, Dem Himmel und Erde unterthan sind. Nachdem ein Gott dir hat gehorchen wollen, will ich mich in deinen Dienst begeben. Von heute an will ich dir dienen, will ich dich verehren, will ich dich lieben als meinen Herrn und Gebieter. Nimm mich nur in deinen Schutz und mache dann mit mir, was dir gefällt; denn ich weiß, daß alles, was du mir befehlen wirst, mein Bestes und die Ehre meines und deines Erlösers bezwecken wird. O heiliger Joseph! bitte Jesus für mich, denn, nachdem Er auf Erden alles, was du Ihm befohlen hast, ausgerichtet, so wird Er dir auch gewiß jetzt nichts versagen. Bitte Jesus, Er wolle mir die Beleidigungen, die ich Ihm zugefügt habe, vergeben; bitte Ihn, Er wolle bewirken, daß ich immer mehr den Geschöpfen und mir selbst absterbe; bitte Ihn, Er wolle Seine heilige Liebe in meinem Her-

zen entzünden, und dann mit mir machen, was Ihm gefällt. O heilige Jungfrau Maria! aus Liebe zu Joseph nimm mich unter Deinen Schutzmantel und bitte Deinen heiligen Bräutigam, Er wolle mich als seinen Diener annehmen.

Und Du, mein geliebtester Jesus! um für meinen Ungehorsam genugzuthun, wolltest Du Dich so tief erniedrigen, und einem Menschen gehorchen; um der Verdienste willen, die Du mir dadurch erworben hast, gieb mir die Gnade, daß ich von heute an unbedingt alles, was Du von mir verlangst, erfülle. Um der Liebe willen, die Du und Joseph zu einander tragen, verleihe mir, o unendliche Güte! eine inbrünstige Liebe zu Dir, Der Du verdienst, daß man Dich von ganzem Herzen liebe. Vergiß die Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe, und erbarme Dich meiner. Ich liebe Dich, o Jesus, meine Liebe, mein Gott! ich will Dich immer lieben.

Für den sechsten Mittwoch

oder für den Samstag.

Der Tod des heiligen Josephs.

1. Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Heiligen. Ps.

113, 15. Betrachte, wie der heil. Joseph, nachdem er Jesus und Maria so treu gedient hatte, im Hause zu Nazareth auf dem Sterbebette lag. Engel umgaben ihn, der König der Engel, Jesus Christus, saß auf der einen, Maria auf der andern Seite seines armen Bettes, und in so süßer und so heiliger Gesellschaft verließ Joseph voll himmlischen Friedens diese elende Welt. Sanft und kostbar war sein Tod in der Gegenwart Mariens, in der Gegenwart eines solchen Sohnes, der zugleich sein Erlöser war; wie hätte auch nur der Tod demjenigen bitter vorkommen können, der in den Armen des ewigen Lebens starb? Niemand ist im Stande, auszudrücken oder zu begreifen, welche Akte der Ergebung, welche Flammen der Liebe die Worte des ewigen Lebens, die ihm bald Jesus, bald Maria in diesen letzten Augenblicken seines Lebens zusprachen, im Herzen des heil. Josephs bewirkt haben. Deßhalb scheint die Meinung des heil. Franz von Sales, daß der heil. Joseph aus reiner Liebe zu Gott gestorben sey, sehr wohl begründet. Weil Joseph immer heilig gelebt hatte, so war sein Tod sanft, ruhig, ohne Angst, ohne Furcht. Nicht so stirbt derjenige, der Gott früher beleidigt, der die Hölle verdient hat; jedoch wird ein Solcher großen Trost empfinden, wenn der heil. Joseph ihm beisteht

und ihn gegen die Anfechtungen des Teufels vertheidigt, die ohne Zweifel dem gehorchen werden, dem ein Gott unterthänig war. Selig ist der, dem in solchen entscheidenden Augenblicken dieser große Heilige beisteht. Da der heil. Joseph in den Armen Jesu und Mariens gestorben ist, und da er das Jesukindlein bei der Flucht nach Aegypten vom Tode errettet hat, so hat er das Recht erlangt, unser besonderer Sterbepatron zu seyn, und seine treuen Diener gegen die Gefahren des ewigen Todes zu schützen.

Anmuthungen.

Mit Recht, o heiliger Joseph! ist dir ein so seliger Tod zu Theil geworden, nachdem du dein ganzes Leben hindurch so heilig gelebt hast. Ich verdiene, um meiner vielen Sünden willen, einen unseligen Tod, aber wenn du mir beistehest, so werde ich nicht verloren gehen. Du warst nicht nur der Freund, sondern sogar der Beschützer und Nährvater Dessen, Der mich dereinst richten wird. Jesus wird mich nicht verdammen, wenn du ein gutes Wort für mich einlegst. Nach Maria wähle ich Dich, o heiliger Joseph! zu meinem Fürsprecher und Beschützer. Ich verspreche dir, die Zeit meines Lebens, die mir noch

übrig bleibt, dich täglich durch eine besondere Andachtsübung zu verehren und täglich deinen Beistand anzurufen. Nicht um meiner Verdienste, sondern um deiner Liebe zu Jesus und Maria willen, nimm mich für immer als deinen Diener an. Um der süßen Gesellschaft willen, die Jesus und Maria dir auf Erden leisteten, beschütze mich, so lange ich lebe, und und bewirke, daß ich mich nie wieder von Gott, durch den Verlust Seiner Gnade trenne. Um des Beistandes willen, den Jesus und Maria dir in den letzten Augenblicken deines Lebens leisteten, stehe mir in meiner Todesstunde bei, damit, wenn du, wenn Jesus und Maria mich alsdann begleiten, ich dir eines Tages im Himmel danken, und in deiner Gesellschaft Gott, die ganze Ewigkeit hindurch loben und preisen könne.

Heiligste Jungfrau Maria, meine Hoffnung! Du weißt es, daß ich, durch die Verdienste Jesu Christi und durch Deine Vermittlung einen seligen Tod und das ewige Leben hoffe. O meine Mutter, verlasse mich nie und stehe mir besonders in der Stunde meines Todes bei; erlange mir die Gnade, daß ich Dich und Jesus alsdann anrufe und liebe!

Geliebter Heiland! der Du eines Tages mein Richter seyn wirst, vergieb mir alle Be-

leidigungen, die ich Dir zugefügt habe, und die ich von ganzem Herzen bereue; aber vergieb mir alsbald, vergieb mir, ehe die Stunde meines Todes, die zugleich die Stunde des Gerichts seyn wird, eintrifft. O ich Unglückseliger! wie viele Jahre habe ich verloren, in denen ich Dich nicht geliebt habe. Gieb mir die Gnade, daß ich Dich liebe, daß ich die Zeit, die mir noch übrig bleibt, eine große Liebe zu Dir trage! Und wenn die Stunde eintrifft, in der ich dies Leben verlassen und in die Ewigkeit eingehen werde, dann laß mich in brennender Liebe zu Dir sterben. Ich liebe Dich, meinen Heiland, meinen Gott, meine Liebe, mein Alles! ich bitte um nichts anderes, als um die Gnade, Dich zu lieben; ich wünsche, ich begehre in den Himmel zu kommen, um Dich aus allen Kräften, die ganze Ewigkeit hindurch lieben zu können. Amen, also hoffe ich, also sey es. Jesus, Maria und Joseph! Euch schenke ich mein Herz und meine Seele; Jesus, Maria und Joseph, bewirket, daß ich im Todeskampfe mit Euch vereinigt bleibe.

Für den siebenten Mittwoch
oder für den Sonntag.

Die Herrlichkeit des heiligen Josephs im Himmel.

1. Wohlan, du guter und getreuer Knecht! Weil du über Weniges getreu gewesen bist, so gehe ein in die Freude deines Herrn. Matth. 25, 23. Je heiliger Jemand hier auf Erden gelebt hat, desto größer ist die Herrlichkeit, die Gott ihm im Himmel bereitet. Es genügt, um sich von der Heiligkeit Josephs einen Begriff zu machen, wenn man jene Worte des Evangeliums betrachtet: Joseph aber, ihr Mann, der gerecht war. Matth. 1, 19. Ein gerechter Mann heißt so viel als: ein Mann, der alle Tugenden besitzt.

2. Wenn nun aber der heilige Geist Joseph schon damals gerecht nannte, als er zum Bräutigam Mariens erwählt ward, wie sehr muß da nicht seine Liebe zu Gott, wie sehr müssen seine Tugenden zugenommen haben, durch den unausgesetzten Umgang mit Maria, die ihm ein so vollkommenes Beispiel durch die Uebung aller Tugenden gab. Wenn ein Wort Mariens hinreichte, um Johannes

den Täufer zu heiligen und Elisabeth mit dem heiligen Geiste zu erfüllen, zu welcher Heiligkeit muß da nicht die schöne Seele Josephs durch den vertraulichen Umgang mit Maria während fünfundzwanzig Jahren gelangt seyn.

3. Aber noch weit mehr muß Joseph an Tugenden und Verdiensten zugenommen haben, da er so viele Jahre hindurch auf's engste mit der Heiligkeit Selbst, mit Jesus Christus zusammen lebte, Dem er diente, Den er nährte, Dem er hier auf Erden in Allem beistand? Wenn Gott demjenigen Belohnung verheißt, der einem Armen, aus Liebe zu Ihm nur einen Trunk Wasser reicht, welchen Lohn muß Gott da nicht im Himmel dem heil. Joseph verliehen haben, der Ihn vor der Verfolgung des Herodes beschützte, der Ihm Kleidung und Speise reichte, der Ihn so oft in seinen Armen trug, der Ihn so liebevoll auferzog. Wir können nicht zweifeln, daß das Leben des heiligen Josephs, der immer Jesus und Maria vor Augen hatte, ein fortwährendes Gebet war, in dem er häufig Akte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Ergebung und der Hingabe in den göttlichen Willen erweckte. Wenn der Lohn nach den Verdiensten, die man hier auf Erden erworben hat, bestimmt wird, wie groß muß da nicht die Herrlichkeit

Josephs im Himmel seyn. Der heil. Augustin vergleicht die andern Heiligen mit den Sternen, den heil. Joseph aber mit der Sonne. Der Pater Suarez sagt, daß, nach Maria, der heil. Joseph alle Heiligen an Verdienst und Herrlichkeit übertreffe, und Bernardin von Bustis behauptet, daß Joseph, wenn er seinen Verehrern Gnade erlangen will, gewissermaßen Jesu und Mariens im Himmel befehle.

Anmuthungen.

Heiliger Joseph! in der Nähe deines geliebten Jesus, Der dir auf Erden gehorchte, thronest du hoch oben im Himmel in deiner Herrlichkeit; habe Erbarmen mit mir, der ich von fürchterlichen Feinden, von bösen Geistern und von schändlichen Leidenschaften umgeben bin, die fortwährend gegen mich kämpfen, um mir die Gnade meines Gottes zu rauben. Um der großen Gnade willen, die dir auf Erden gewährt ward, fortwährend in der Gesellschaft Jesu und Mariens leben zu können, erlange mir die Gnade, die noch übrigen Tage meines Lebens enge mit Gott vereinigt zu bleiben, den Angriffen der Hölle zu widerstehen und in der Liebe Jesu und Mariens zu sterben, damit ich eines Tages mit dir vereinigt, ihre Gesellschaft im Reiche der Seligen genießen könne.

Allerheiligste Jungfrau, meine geliebte Mutter Maria! wann wird die selige Stunde schlagen, da ich, befreit von aller Furcht, Gott durch die Sünde wieder zu verlieren, Deine Füße umfassen werde, um Dich nie wieder zu verlassen? Du mußt mir helfen, Du mußt bewirken, daß mir diese Seligkeit zu Theil werde! Wann, o mein geliebter Heiland Jesus Christus, wann werde ich dazu gelangen, Dich im Himmel zu besitzen, Dich dort von Angesicht zu Angesicht zu lieben, Dich nie wieder verlieren zu können? Ach, so lange ich auf Erden lebe, bin ich immer noch in Gefahr. O mein Herr und mein einziges Gut, um der Verdienste des heil. Josephs willen, den Du so innig liebst, und dem Du im Himmel so viele Ehre erweisest; um der Verdienste Deiner geliebten Mutter und vor allem um der Verdienste willen, die Du im Leben und im Sterben erworben und durch die Du mir alles Gute und alles, was ich nur hoffen kann, erlangt hast, gestatte nicht, daß ich je wieder hier auf Erden von Dir getrennt werde. Bewirke, daß ich im Himmel, wo die wahre Liebe wohnt, Dich aus all' meinen Kräften lieben und besitzen könne, und daß ich die ganze Ewigkeit hindurch Deine Gegenwart und Deine Liebe genieße. Amen. Also hoffe ich es, also sey es.

Zugabe
der gewöhnlichen Gebete.

Morgengebet.

So wie wir aufstehen, machen wir das heilige Kreuzzeichen und sagen:

Mein Gott! ich bete Dich an, ich liebe Dich von ganzem Herzen.

Ich danke Dir für alle Wohlthaten, die Du mir erwiesen, und besonders dafür, daß Du mich diese Nacht so gnädig behütet hast.

Alles, was ich heute thun oder leiden werde, opfre ich Dir auf, ich vereinige alle meine Handlungen und meine Leiden mit dem Leiden Jesu und Mariens, und mache die Meinung, alle Ablässe, deren ich theilhaftig werden kann, gewinnen zu wollen.

Ich nehme mir vor, die Sünde zu fliehen (wir müssen hier unsern Vorsatz auf den Fehler richten, in den wir am häufigsten fallen); und ich bitte Dich, mir um Jesu willen die Gnade der Beharrlichkeit zu verleihen. Ich nehme mir besonders vor, in allen Widerwärtigkeiten mich in Deinen heiligen Willen zu fügen, und zu sprechen: Herr, Dein Wille geschehe.

O mein Jesus! trage Du mich heute in Deinen Händen; heiligste Jungfrau Maria, lasse mich Zuflucht unter Deinem Schutzmantel finden; und Du, o himmlischer Vater! hilf mir, aus Liebe zu Jesus und zu Maria. Mein Schutzengel, meine heiligen Fürsprecher! stehet mir bei.

Hierauf betet man:

1 Vater unser, 1 Gegrüßt seyst Du Maria und 1 Ich glaube, nebst 3 Gegrüßt seyst Du, zur allerreinsten Jungfrau Maria.

Abendgebete.

Ehe wir schlafen gehen, müssen wir unser Gewissen erforschen. Wir müssen zuerst Gott für alle Wohlthaten, die Er uns erwiesen hat, danken, und darauf alle unsere Handlungen, die wir den Tag über verrichtet haben, alle unsere Gedanken und Worte uns in's Gedächtniß zurückrufen, alle begangenen Fehler bereuen, und folgende Tugendübungen verrichten:

Uebung des Glaubens.

Mein Gott, Du bist die unfehlbare Wahrheit, ich glaube Alles, was die heilige Kirche mir zu glauben befiehlt, weil Du es ihr geoffenbaret hast. Ich glaube, daß Du mein

Gott bist, der Schöpfer Himmels und der Erde, daß Du die Gerechten im Himmel belohnest, und daß Du die Bösen ewig in der Hölle bestrafest.

Ich glaube, daß Du Eins in der Wesenheit und dreifach in den Personen bist: der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Ich glaube die Menschwerdung und den Tod Jesu Christi, ich glaube endlich Alles, was die heilige Kirche glaubet; ich danke Dir, daß Du mich zum Christenthum berufen hast und betheure, in diesem heiligen Glauben leben und sterben zu wollen.

Uebung der Hoffnung.

Mein Gott, ich hoffe voll Vertrauen auf die Erfüllung Deiner Verheißungen, weil Du mächtig, getreu und barmherzig bist; ich hoffe, um der Verdienste Jesu willen, die Vergebung meiner Sünden, die endliche Beharrlichkeit und die ewige Seligkeit.

Uebung der Liebe und Reue.

Weil Du die unendliche Güte, und weil Du einer unendlichen Liebe würdig bist, o mein Gott, so liebe ich Dich von ganzem Herzen und über Alles; ich liebe auch, aus Liebe zu Dir, meinen Nächsten. Ich bereue

von ganzem Herzen alle meine Sünden, weil ich Dich dadurch beleidigt habe, o unendliche Güte! sie schmerzen mich mehr als jedes andere Uebel. Mit Deiner Gnade, um die ich jetzt und für immer bitte, nehme ich mir fest vor, lieber zu sterben, als Dich je wieder zu beleidigen.

Ich nehme mir auch vor, die heiligen Sakramente, im Leben und im Sterben, zu empfangen.

(Vom Papst Benedikt XIV. sind 7 Jahre Ablaß denen verliehen, die diese Uebungen machen; wer sie täglich macht, kann auch im Anfang des Monats, wenn er beichtet und kommunizirt, einen vollkommenen Ablaß gewinnen.)

Meßandacht

zu Ehren des heiligen Joseph.

Vorbereitungsgebet.

O unendlich großer, heiliger Gott! Ich armer Mensch erscheine vor Deinem Altare, dem unendlichen Opfer der heiligen Messe beizuwohnen. Dieses Opfer ist allein Deiner Majestät würdig, weil es Dein eingeborner, ewiger Sohn Selbst ist, Der da geopfert wird. In Vereinigung mit jener vollkommensten Meinung, mit der sich Dein geliebtester Sohn zu einem Opfer für uns hingegeben hat, opfre ich Dir diese heilige Messe auf, zur Anbetung und Verherrlichung Deines allerheiligsten Namens, zur Danksagung für alle, mir bis jetzt erwiesenen Gnaden, zur Genugthuung für alle meine begangenen Sünden, zur Erlangung aller mir nothwendigen Gnaden, zur Hülfe und zum Troste derjenigen, für welche ich zu beten besonders schuldig bin, besonders dieser Lebenden — — und dieser Verstorbenen — —

Bereite, o Gott, mein Herz, reinige meinen Geist, lösche aus meine Sünden, damit ich bei diesem heiligsten Opfer würdig erscheine.

Zum Staffelgebet.

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä der allerseligsten Jungfrau, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, dem heiligen Joseph und allen Heiligen, daß ich viel gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken: dies durch meine Schuld, durch meine größte Schuld: daher bitte ich die allerseligste Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, den heiligen Joseph und alle Heiligen, daß sie für mich bei Gott unserm Herrn bitten wollen. Amen.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, und vergebe uns unsere Sünden, und führe uns zum ewigen Leben. Amen. — Der allmächtige und barmherzige Herr verleihe uns die Vergebung, Lossprechung und Nachlassung unserer Sünden. Amen.

Zum Eingang der Messe.

Der Gerechte wird blühen wie eine Palme, wie eine Ceder des Libanons erwachsen, ge-

pflanzt im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes. Gut ist's, den Herrn preisen und lobsingen Deinen Namen, Allerhöchster! Ehre sey 2c.

Zum Kyrie Eleison.

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir wegen Deiner großen Herrlichkeit, Herr, Gott, himmlischer König! Gott! allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn! Herr, Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm an unser Gebet! Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig, Du allein bist Herr, Du allein bist der Allerhöchste, Jesu Christe, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters! Amen.

Zum Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! laß uns die Verdienste des Bräutigams Deiner allerheiligsten Gebärerin zu Hülfe kommen, damit uns durch seine Fürbitte dasjenige gewährt werde, was wir durch unsere Kräfte zu erhalten nicht vermögen. Der Du lebest und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet vor der Epistel.

O mein Gott! ich bete Deinen heiligen Geist an, Welcher aus den Propheten und den Aposteln geredet hat, und Welcher jetzt noch immer durch die heilige Kirche redet. Ich nehme mit Ehrfurcht und Demuth alle Lehren und Unterweisungen an, die mir die heilige Kirche durch ihre Priester giebt. Verleihe mir, o Gott, daß ich alle ihre Lehren und Unterweisungen befolge und nach denselben lebe, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Epistel zum Feste des heil. Joseph.

Er ist geliebt von Gott und den Menschen; sein Andenken ist im Segen. Er hat ihn wie die Heiligen verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken der Feinde, und ließ auf sein Wort die ungeheuren Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehl

an Sein Volk und zeigte ihm Seine Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmuth willen heiligte Er ihn und erwählte ihn vor allem Fleische. Er ließ ihn von Sich hören und Seine Stimme vernehmen, und führte ihn in die Wolke; Er gab ihm in Seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des Lebens und der Zucht.

Herr, Du bist ihm zuvorgekommen mit Segnungen der Süßigkeit, setzest auf sein Haupt eine Krone von Edelstein. Leben hat er von Dir begehrt und Du gabst ihm Länge der Tage ewiglich, immer und ewig.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; er hat große Lust an Seinen Geboten. Mächtig auf Erden wird sein Saame seyn; der Frommen Geschlecht wird gesegnet. Ehre und Reichthum wird in seinem Hause seyn, und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Gebet vor dem Evangelium.

Göttlicher Heiland! wie groß ist Deine Liebe, daß Du Selbst auf die Erde als Lehrer kommen wolltest, um uns den Weg zum Himmel zu zeigen. Gieb mir die Gnade, daß ich jene Wahrheiten, die Du geprediget hast, mit Demuth anhöre, erleuchte meinen Verstand, daß ich sie erkenne, erneuere mein

Herz, daß ich sie liebe und genau befolge. Verleihe mir Deinen göttlichen Beistand, daß ich mich Deines heiligen Evangeliums niemals schäme, sondern dasselbe sowohl mit Worten als durch Werke bekenne. Der Du lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium zum Feste des heiligen Joseph.

Als Maria, die Mutter Jesu, mit Joseph vermählet war, fand es sich, ehe sie zusammen kamen, daß sie empfangen hatte vom heiligen Geist. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war, und sie nicht verschreien wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. Als er aber mit diesem Gedanken umging, sieh! da erschien ihm der Engel des Herrn im Schlafe und sprach: Joseph, Sohn Davids! fürchte dich nicht, Maria dein Weib zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, ist vom heiligen Geiste. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben; denn Er wird Sein Volk erlösen von dessen Sünden.

Zum Credo.

Betet man das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott u. s. w.

Zur Opferung.

Nimm an, o unendlich heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott! dieses Opfer, welches Dir der Priester für uns darbringt. Ich glaube fest und unbezweifelt, daß es in den wahren Leib und in das wahre Blut Christi werde verwandelt werden. Nimm dieses Opfer an, o himmlischer Vater! zur Verherrlichung Deines heiligsten Namens, zur Versöhnung meiner Sünden, zur Danksagung für alle mir verliehenen Gnaden, zur Erlangung neuer Wohlthaten, und besonders der Mittel, die mir zur Seligkeit nothwendig sind. So auch für alle geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, für Freunde und Feinde, für alle lebenden und abgestorbenen Christen. Amen.

Zum Orate Fratres.

Der Herr wolle dieses Opfer von deinen Händen zum Lobe und zur Verherrlichung Seines Namens, wie auch zu unsrem und Seiner heiligen Kirche Nutzen annehmen.

Zur Präfation.

Es ist höchst billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir zu allen Zeiten und an allen Orten Dich dankbar preisen, heiliger Herr, allmächtiger Vater! ewiger Gott! durch

Jesum Christum unsern Herrn, durch Welchen die Engel Deine Majestät loben, die Himmelsfürsten Sie anbeten, die Mächte vor Ihr zittern, die Himmel und die Kräfte des Himmels sammt den seligen Seraphim insgesammt mit Frohlocken preisen. Mit diesen lasse auch unsere Stimme zu Dir gelangen, die wir in tiefster Ehrfurcht bekennen und rufen: Heilig! heilig! heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind Seiner Herrlichkeit voll! Hosanna in der Höhe! Gebenedeit sey, Der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe!

Zum Canon.

Wir bitten Dich inständig, o gütigster Vater, wir flehen zu Dir durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, daß Du diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen, unversehrten Opfer gnädig annehmen und segnen wollest. Wir bringen sie Dir vorzüglich dar für Deine heilige katholische Kirche, damit Du sie auf dem ganzen Erdboden im Frieden erhalten, beschützen, vereinigen und regieren wollest, mit Deinem Diener unserm Papste N—, unserm Bischofe N—, und mit allen rechtgläubigen Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

Erinnere Dich, o Herr! Deiner Diener

und Dienerinnen N. N. (Hier denke an jene lebenden Personen, die du besonders heute in dieses heilige Meßopfer einschließen willst) und aller hier Gegenwärtigen, deren Glauben und Andacht Dir bekannt ist, für welche wir Dir dieses Opfer darbringen, oder welche Dir dieses Lobesopfer selbst darbringen, für sich und für alle die Ihrigen, zur Erlösung ihrer Seelen, zur Stärkung der Hoffnung ihres Heils und Wohlseyns, und um Dir, dem lebendigen, wahren und ewigen Gott ihre Wünsche vorzutragen.

Wir ehren gemeinschaftlich das Andenken der glorreichen, allezeit unversehrten Jungfrau Maria, der Gebärerin Gottes und unsers Herrn Jesu Christi; dann Deiner seligen Apostel und Märtyrer Petri und Pauli, Andreä, Jakobi, Johannis, Thomä, Philippi, Bartholomäi, Matthäi, Simonis und Thaddäi, Lini, Cleti, Clementis, Xisti, Cornelii, Cypriani, Laurentii, Chrysogoni, Johannis und Pauli, Cosmä und Damiani, und aller Deiner Heiligen. In Rücksicht ihrer Verdienste und ihrer Bitten laß uns in allem Deinen Schutz und Beistand angedeihen, durch Denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Wir bitten Dich also, o Herr! daß Du diese Opfergaben von uns Deinen Dienern und Deiner ganzen Familie gnädig annehmest, unsere Tage durch Deinen Frieden beseligest,

uns vor der ewigen Verdammniß bewahrest, und der Zahl Deiner Auserwählten beigesellest, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Laß, o Gott! dieses Opfer in allem gesegnet, genehmigt und Dir wohlgefällig seyn, damit es zu unserm Heile verwandelt werde in den Leib und das Blut Deines geliebten Sohnes unsers Herrn Jesu Christi.

Zur Consecration.

Ich glaube, o Jesu! daß Du hier unter den Gestalten des Brodes, als Gott und Mensch wahrhaft gegenwärtig bist; ich bete Dich an als meinen Herrn und Gott in tiefster Ehrfurcht. — O Jesu! Dir lebe ich! o Jesu! Dir sterbe ich! o Jesu! Dein bin ich, todt und lebendig!

Ich glaube, o Jesu! daß Du Selbst, daß Dein kostbares Blut, welches einst als Versöhnungsopfer für uns Menschen am Kreuze vergossen wurde, unter den Gestalten des Weines in diesem Kelche wahrhaftig und lebendig gegenwärtig ist. Ich bete Dich an, o heiligstes Blut meines Erlösers! wasche und reinige mich von allen Sünden!

Nach der Consecration.

Wir erinnern uns, o Herr! an Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, an Sein be-

seligendes Leiden, an Seine Auferstehung von den Todten, an Seine glorreiche Auffahrt in den Himmel, und bringen vor den Thron Deiner erhabenen Majestät von Deinen Geschenken und Gaben, ein heiliges, reines und unbeflecktes Opfer, das heilige Brod des ewigen Lebens, und den Kelch des immerwährenden Heils.

Würdige Dich mit versöhntem und geneigtem Angesichte auf Sie herab zu sehen, und Sie wohlgefällig anzunehmen, wie Du mit Wohlgefallen aufgenommen hast die Geschenke Deines Dieners, des gerechten Abels, das Opfer unseres Erzvaters Abraham, und das heilige Opfer und die unbefleckte Gabe, welche Dir Dein oberster Priester Melchisedech dargebracht hat.

Wir bitten Dich flehentlich, allmächtiger Gott! laß Dir diese Opfergaben, durch die Hände Deines heiligen Engels, auf Deinem erhabenen Altar, vor Deine göttliche Majestät bringen, damit wir Alle, die wir durch die Theilnahme an diesem Altare den heiligsten Leib und das heiligste Blut Deines Sohnes genießen, mit allem himmlischen Segen und mit Gnade erfüllt werden; durch Denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Gedenke, o Herr! Deiner Diener und Dienerinnen, welche uns mit dem Zeichen des

Glaubens vorangegangen sind, und im Frieden ruhen. (Hier nenne jene Verstorbenen, die du besonders der göttlichen Barmherzigkeit empfehlen willst, damit ihre Schmerzen gelindert, oder sie aus dem Orte der Qualen in den Wohnsitz der ewigen Seligkeit geführt werden.) Verleihe, daß diese und Alle, die in Christo ruhen, an den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens gelangen mögen; durch Denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Auch uns Sündern, Deinen Dienern, die wir auf die Größe Deiner Erbarmungen vertrauen, gieb einen Antheil an der Gesellschaft Deiner heiligen Apostel und Märtyrer: des Johannes und Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, der Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Cäcilia, Anastasia und aller Deiner Heiligen. Laß uns in ihre Gesellschaft kommen, nicht aus Rücksicht auf unsere Verdienste, sondern durch Deine Gnade, durch Christum unsern Herrn, durch Den Du, o Gott! alles dieses Gute schaffest, heiligest, belebest, segnest und uns austheilst. — Durch Ihn, mit Ihm und in Ihm sey Dir, Gott, allmächtiger Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Zum Pater noster.

Bete das Vater unser und hierauf:

Wir bitten Dich, o Herr! befreie uns von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln und durch die Fürbitte der seligen glorreichen und unversehrten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, Andreas und aller Heiligen, gieb gnädig den Frieden in unsern Tagen, damit wir durch den Beistand Deiner Gütigkeit unterstützt, von der Sünde immer frei und gegen alle Beunruhigungen gesichert bleiben. Durch Denselben Christum unsern Herrn, Deinen Sohn, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wenn der Priester die heilige Hostie bricht, und einen kleinen Theil derselben in den Kelch fallen läßt, so sprich mit ihm:

Die Vermischung des heiligen Leibes und Blutes unseres Herrn Jesu Christi gereiche uns, die wir daran Theil nehmen, zum ewigen Leben. Amen.

Zum Agnus Dei und zur Communion.

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! erbarme Dich unser!

Das dritte Mal sage statt erbarme dich unser:

Gieb uns den Frieden!

Dann bete wieder:

Herr Jesu Christe! Der Du zu Deinen Aposteln gesprochen hast: Ich hinterlasse euch den Frieden, Ich gebe euch Meinen Frieden! siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben der Kirche, und erhalte sie nach Deinem Willen in Frieden und in Einigkeit, Der Du als Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes! Der Du nach dem Willen des Vaters und durch Mitwirkung des heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast, befreie mich durch Deinen allerheiligsten Leib und durch Dein allerheiligstes Blut von allen Uebeln. Gieb, daß ich immer Deinen Geboten nachlebe, und lasse nicht zu, daß ich jemals von Dir getrennt werde. Der Du mit demselben Gott Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Wenn du während der heiligen Messe, oder nach der heiligen Messe communicirest, so kannst du mit dem Priester noch folgendes Gebet verrichten:

Herr Jesu Christe! laß den Genuß Dei-

nes Leibes, den ich Unwürdiger zu empfangen wage, mir nicht zum Gericht und zur Verdammniß gereichen, sondern bewirke, daß Er mir nach Deiner Gütigkeit zum Schutz für Seele und Leib und zum Heilsmittel gereiche, Der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

So will ich denn das himmlische Brod kosten, und den Namen des Herrn anrufen.

Dann sprich drei Mal mit dem Priester:

Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Klopfe dabei drei Mal mit Demuth an deine Brust.

Wenn du aber nicht communicirest, so kannst du die geistliche Communion verrichten.

Zu den letzten Collecten.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich danke Dir von ganzem Herzen für alle mir erwiesenen Gnaden und Wohlthaten, vorzüglich aber dafür, daß Du uns Deinen Sohn zum Versöhnungsopfer, und Seinen Leib und Sein Blut zur Nahrung unserer Seelen gegeben hast. Behüte mich gnädigst, daß ich nie un-

würdig dem heiligsten Meßopfer beiwohne, und diese allerheiligste Speise niemals unwürdig genieße, durch Denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Zum Segen des Priesters.

Laß Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, den vollbrachten Dienst des Priesters gefallen, und nimm das Opfer, das wir Dir dargebracht haben, gütig an, damit es uns Allen, für die es dargebracht worden ist, zur Versöhnung und zum Heile gereiche, durch Christum unsern Herrn. Amen. — Es segne uns der allmächtige Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Jesu! ewiges Wort des Vaters! Du wurdest Mensch aus Liebe zu uns. Ich bete Dich an, ich vertraue auf Dich, ich liebe Dich! Du kamst auf die Welt, um uns den Weg des ewigen Lebens zu zeigen. Leite mich, Du wahres Licht der Welt, daß ich in den Finsternissen dieses Lebens nicht irre, sondern nach Deinem Lichte heilig lebe und selig sterbe.

Gebet nach der heiligen Messe.

Gütigster Gott! ich danke Dir, daß Du mich an diesem heiligsten Opfer hast Antheil nehmen lassen. Verzeihe mir alle dabei begangenen Fehler der Zerstreuung. Ich fasse den festen Entschluß, keine Sünde mehr zu begehen, und in Gedanken, Worten und Werken so behutsam zu seyn, daß ich die Früchte des heiligen Meßopfers nicht verliere. Segne mich, allmächtiger, ewiger Gott! bei meiner Arbeit. O Jesus und Maria, meine Liebe in Ewigkeit! Amen.

Beichtgebete.

Vorbereitung zur heiligen Beicht.

Ehe wir beichten, müssen wir Gott bitten, daß Er uns erleuchte, damit wir die Sünden, die wir begangen haben, erkennen und aufrichtig beichten; wir können deßhalb folgendes Gebet verrichten:

Vor der heiligen Beicht.

O heiliger Gott! Der Du allezeit bereit bist, die Sünder in Gnaden anzunehmen und sie zu verschonen, blicke barmherzig auf meine arme Seele, die nach so vielfachen Beleidigungen wiederum zu Dir zurückkehrt, um durch Dein heiliges Sakrament Verzeihung zu erlangen. Verleihe mir hierzu die nothwendige Vorbereitung; erleuchte meinen Verstand, damit ich alle meine Sünden erkenne; erweiche mein Herz, damit ich sie wahrhaft

bereue, und leite meine Zunge, damit ich alle recht beichten und dadurch Verzeihung erlangen möge; lasse nicht zu, daß meine Eigenliebe mich verblende!

Heilige Maria, Mutter der Gnaden und Zuflucht der armen Sünder! bitte Du jetzt für mich, damit ich diese heilige Beicht wohl verrichte, und durch dieselbe Verzeihung und die Gnade erlange, mein Leben zu bessern.

Erforsche dein Gewissen.

Hierauf erwecke Reue und Leid und verrichte folgendes Gebet:

Du siehst zu Deinen Füßen, o unendlich großer Gott! den Verräther, der Dich so oft beleidigt hat, der Dich aber jetzt demüthig um Verzeihung bittet: Ein Herz, das sich vor Dir demüthigt, verwirfst Du nicht.

Ich danke Dir, daß Du mich bis heute erwartet, und daß Du mich nicht im Stande der Sünde hast sterben lassen. Um der Verdienste Jesu Christi willen hoffe ich, daß, weil Du, o mein Gott! mich bis jetzt geduldig ertragen hast, Du mir in dieser Beicht auch alle Sünden vergeben werdest, die ich je begangen habe. Ich bereue meine Sünden, o mein Gott! es thut mir sehr leid, daß ich sie

begangen habe, weil ich deßhalb die Hölle verdient und den Himmel verloren habe; aber ich bereue sie nicht nur deßhalb, weil ich dadurch ewige Strafen verdient habe, nein, ich bereue sie, weil ich Dich, die unendliche Güte, dadurch beleidigt habe. Ich liebe Dich, o mein höchstes Gut! und weil ich Dich liebe, so bereue ich alle Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe. Ich habe Dich verlassen, ich habe Dir nicht die Ehre, die Dir zukommt, erwiesen, ich habe Deine Gnade, Deine Freundschaft verachtet, ich habe Dich, o Herr! freiwillig verloren. Vergieb mir, um Jesu willen, alle meine Sünden, ich bereue sie von ganzem Herzen, ich verabscheue sie, ich bereue nicht nur die Todsünden, die ich begangen, sondern auch alle läßlichen Sünden, weil ich Dich auch durch dieselben beleidigt habe. Ich nehme mir vor, Dich in Zukunft nicht mehr freiwillig zu beleidigen. Ja, mein Gott! ich will lieber sterben, als je wieder sündigen.

Wenn du eine Sünde beichtest, in die du häufig fällst, so mußt du den festen Entschluß fassen, sie nicht wieder zu begehen; du mußt alsdann versprechen, die böse Gelegenheit zu vermeiden, und deinen Beichtvater bitten, dir die kräftigsten Mittel zu deiner Besserung anzuweisen.

Nach der heiligen Beicht.

O mein liebenswürdigster Jesus! wie großen Dank bin ich Dir schuldig! ich hoffe, daß, um der Verdienste Deines Blutes willen, Du mir meine Sünden vergeben hast. Ich danke Dir deßhalb von ganzem Herzen, ich brenne vor Begierde, im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch Deine Barmherzigkeit zu preisen. Bis jetzt, o mein Gott, habe ich Dich oft verloren, aber in der Folge will ich Dich nicht wieder verlieren; ich will mein Leben ändern. Du verdienst meine Liebe, ich will Dich wahrhaft lieben, ich will nicht wieder von Dir getrennt werden, ich habe Dir versprochen, lieber zu sterben, als Dich zu beleidigen, ich erneuere jetzt mein Versprechen, und ich will es halten.

Ich verspreche Dir, die Gelegenheit zur Sünde zu vermeiden, und dazu folgendes Mittel anzuwenden (hier nennt man das Mittel), um nicht wieder zu sündigen. Aber Du kennst meine Schwäche, o mein Gott! Gieb mir die Gnade, Dir treu zu bleiben, bis zu meinem Tode, und hilf mir jedesmal, wenn ich versucht werde, daß ich alsdann zu Dir meine Zuflucht nehme. Hilf mir, o Maria, Du bist die Mutter der Beharrlichkeit, auf Dich setze ich alle meine Hoffnung.

Communion=Andacht.

Vor der heiligen Communion.

O mein geliebter Jesus! wahrer Sohn Gottes, der Du, aus Liebe zu mir am Kreuze, in einem Meer von Schmerzen und Verachtung gestorben bist, ich glaube fest, daß Du im allerheiligsten Altarssakramente gegenwärtig bist, ich bin bereit, für diesen meinen Glauben mein Leben zum Opfer darzubringen.

O mein geliebter Heiland, ich hoffe von Deiner Güte, daß, um der Verdienste Deines für mich vergossenen Blutes willen, diesen Morgen noch, da Du mich besuchen willst, Du mein Herz mit Deiner heiligen Liebe entzünden, und daß Du mir alle jene Gnaden verleihen werdest, die ich bedarf, um Dir treu und gehorsam zu bleiben bis zu meinem Tode.

O mein Gott, einziger und wahrhafter Geliebter meiner Seele, was hättest Du mehr thun können, um mich zu bewegen, Dich zu lieben? O mein Jesus, es genügte Dir nicht für mich zu sterben, Du hast überdies noch dies heilige Sakrament einsetzen, Du hast meine Speise werden wollen, um Dich ganz und gar mir zu schenken, um Dich aufs innigste mit einem so elenden und undankbaren Geschöpfe, als ich es bin, zu vereinigen. Du Selbst ladest mich sogar ein, Dich zu empfangen, Du Selbst wünschest nichts inniger, als daß ich mich mit Dir vereinige. O unendliche Liebe! ein Gott will sich mir ganz und gar schenken! O mein Gott, o liebenswürdiges, unendliches Gut, der Du eine unendliche Liebe verdienst, ich liebe Dich über Alles, ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich liebe Dich mehr, als mich selbst, ich liebe Dich mehr, als mein Leben; ich liebe Dich, weil Du es verdienst, ich liebe Dich, um Dir zu gefallen, denn Du wünschest ja so sehr meine Liebe. Verlaßt mich denn also, ihr irdischen Neigungen, Dir mein Jesus, Dir, o mein höchstes Gut, mein Alles, Dir allein will ich all meine Liebe schenken! Du willst Dich heute ganz und gar mir schenken; siehe, auch ich schenke mich ganz und gar Dir! Erlaube, daß ich Dich liebe, denn siehe, ich

wünsche nichts anderes, als Dich allein, ich will nichts, als was Dir gefällt. Ich liebe Dich, mein Heiland, ich vereinige meine schwache Liebe mit der Liebe, die alle Engel und Heiligen, die Maria, Deine göttliche Mutter, die der ewige Vater zu Dir trägt. O könnte ich Dich doch von Allen geliebt sehen! O könnte ich bewirken, daß alle Menschen Dich lieben, könnte ich machen, daß Alle Dich lieben, wie Du es verdienst.

Siehe, mein Jesus, ich nahe mich Dir, um mich mit Deinem heiligen Fleische zu nähren. Aber ach, mein Gott, was bin ich und was bist Du? Du bist ein Gott von unendlicher Güte, und ich, ich bin ein elender Wurm, der ich mit so vielen Sünden beladen bin, durch welche ich Dich so oft aus meinem Herzen vertrieben habe. O mein Gott, ich bin nicht würdig, mich in Deiner Gegenwart zu befinden, ich verdiente die ganze Ewigkeit hindurch, fern und verlassen von Dir, in der Hölle zu brennen. Aber Du, o mein Gott, weil Du die unendliche Güte bist, rufest mich zu Dir, damit ich Dich in meinem Herzen empfange. Siehe, ich komme, ich komme ganz demüthig und beschämt, wegen der vielen Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe, aber zugleich voll Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit und auf Deine Liebe. O wie leid

thut es mir, mein liebenswürdiger Heiland, daß ich Dich sonst so oft beleidigt habe. Du hast Dein Leben für mich aufopfern wollen, und ich, ich habe so oft Deine Gnade und Deine Liebe beleidigt und habe Dich um ein Nichts verlassen. Ich bereue mehr, als jedes andere Uebel, alle Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe, sie mögen groß oder gering gewesen seyn, weil ich Dich, o unendliche Güte, dadurch beleidigt habe, sie mißfallen mir von ganzem Herzen! Ich hoffe, Du werdest mir schon vergeben haben, sollte dies aber nicht der Fall seyn, mein Jesus, alsdann verzeihe mir, ehe ich Dich in meinem Herzen empfange. Da Du in kurzer Zeit in meinem Herzen wohnen willst, so bitte ich Dich, Du wollest mich zuvor in Deiner Gnade aufnehmen.

Komme, o mein Jesus, komme in mein Herz, das nach Dir verlangt. O mein einziges, mein unendliches Gut, mein Leben, meine Liebe, mein Alles, ich möchte Dich heute Morgen mit derselben Liebe empfangen, mit der Dich jene Seelen empfangen haben, die Dich am meisten geliebt haben, ich möchte Dich empfangen, wie Deine heil. Mutter Maria, ich vereinige diese meine heutige Communion mit ihrer Communion. O allerseligste Jungfrau, meine liebe Mutter Maria! gieb Du selbst mir heute Deinen lieben Sohn, denn

siehe, aus Deinen Händen will ich Ihn empfangen. Sage Du Ihm, daß ich Dein Diener bin, denn alsdann wird Er mich heute, da Er zu mir kommt, mit desto größerer Liebe an sein Herz drücken.

Nach der heiligen Communion.

Siehe, mein Jesus, schon bist Du zu mir gekommen, Du befindest Dich schon in meinem Herzen, Du bist schon ganz mein Eigenthum geworden. Ich begrüße Dich, mein geliebter Heiland. Ich bete Dich an, ich werfe mich vor Dir auf die Kniee, ich umarme Dich, ich drücke Dich an mein Herz, ich danke Dir, daß Du in mein unreines Herz hast einkehren wollen. O Maria, o ihr meine heiligen Fürsprecher, mein heiliger Schutzengel, danket Jesus statt meiner. Weil Du denn also, mein göttlicher König, mich so liebevoll hast besuchen wollen, so schenke ich Dir meinen Willen, meine Freiheit, ganz mich selbst. Du hast Dich ganz mir geschenkt, auch ich schenke mich Dir ganz und gar; in der Folge will ich nicht mehr mir selbst angehören, nein, von heute an will ich Dein, ganz Dein seyn. Ich will, daß meine Seele ganz Dir angehöre, daß mein Leib, daß alle meine Fähigkeiten,

meine Sinne, daß sie alle nur Dir dienen, nur Dir zu dienen, nur Dir zu gefallen suchen. Dir, o mein Jesus, weihe ich alle meine Gedanken, meine Wünsche, meine Neigungen, mein ganzes Leben. Ich habe Dich lange genug beleidigt, o mein Jesus! Die übrigen Tage meines Lebens will ich ganz dazu anwenden, Dich zu lieben, da Du mich so innig geliebt hast.

Nimm, o Gott meines Herzens, nimm das Opfer an, welches ein armer Sünder Dir heute darbringt, der nichts anderes wünscht, als Dich zu lieben und Dir zu gefallen. Mache mit mir und verfüge über mich und über alles, was mein ist, wie es Dir gefällt. Möge Deine Liebe in meinem Herzen alle Neigungen zerstören, die Dir nicht gefallen, damit ich ganz Dir angehöre und nur lebe, um Dir zu gefallen.

Ich bitte Dich nicht, o mein Jesus! um die Güter dieser Welt, ich bitte Dich nur, Du wollest mir, um der Verdienste Deines heiligen Leidens willen, einen fortwährenden Schmerz über meine Sünden verleihen. Erleuchte Du mich, damit ich die Eitelkeit der Güter dieser Welt erkenne, damit ich erkenne, wie sehr Du es verdienst, von uns geliebt zu werden. Mache, daß ich mich von aller Anhänglichkeit an irdische Dinge losreiße und knüpfe mich an Deine heilige Liebe, damit

mein Wille von heute an nichts andres verlange und wünsche, als was Du Selbst willst. Gieb mir Geduld und Ergebung, wenn ich arm oder krank bin, oder wenn mir sonst etwas zustößt, was meiner Eigenliebe mißfällt. Mache, daß ich recht sanftmüthig werde gegen diejenigen, die mich verachten. Gieb mir einen seligen Tod, gieb mir Deine heilige Liebe. Aber vor allem bitte ich Dich, Du wollest mir die Beharrlichkeit in Deiner Gnade bis an meinen Tod verleihen. Lasse es nicht zu, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne. O mein süßester Jesus! erlaube nicht, daß ich jemals wieder von Dir getrennt werde. Zugleich bitte ich Dich auch um die Gnade, daß ich in allen Versuchungen zu Dir, o mein Jesus, meine Zuflucht nehme, und daß ich Dich um Hülfe anrufe; ich bitte Dich um die Gnade, daß ich Dich immer um die Gnade der Beharrlichkeit bitte.

O ewiger Vater, Dein lieber Sohn Jesus hat mir versprochen, daß Du mir Alles geben wollest, warum ich Dich in Seinem Namen bitten würde: Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben. Joh. 16. Im Namen und um der Verdienste Deines lieben Sohnes willen, bitte ich denn also um Deine Liebe und um die

endliche Beharrlichkeit, damit ich Dich eines Tages im Himmel, aus all meinen Kräften lieben und die ganze Ewigkeit hindurch Deine Barmherzigkeit verkündigen könne, nachdem ich sicher bin, mich nie wieder von Dir trennen zu können.

O allerseligste Jungfrau Maria, meine Hoffnung, erlange Du mir diese Gnade, um welche ich Dich bitte, mache auch, daß ich Dich innigst liebe, meine große Königin, und daß ich mich in all meiner Noth Dir anempfehle.

Der heilige Joseph redet zu Jesus.

Da Du, mein Leben, mich Vater willst nennen,
Dulde, daß ich Dich als Sohn auch begrüße:
Sohn, meine Wonne, mein Gott, meine süße
Liebe, Dich liebet für immer mein Herz.

Sieh mich, mein Gott, Dich in Demuth anbeten,
Laß mich, mein Sohn, Dich liebend umfangen;
Dir geb' mein Herz ich auf ewig gefangen,
Bind' es mit Banden der Liebe an Dich.

Da Du voll Huld mich zu wählen gewürdigt
Führer und Hüter zu seyn Deinem Leben,
Sag', o Geliebter, was soll ich Dir geben?
Sage, was wünschet Dein Herze von mir?

Alles mein Seyn, Dir sey es geweihet,
Laß mich mein Leben zur Habe Dir reichen;
Mir nicht ist fürder mein Herze mehr eigen,
Mir nicht gehöret mein Leben mehr an.

Willst Du voll Huld mich hienieden auf Erden
Liebend, als süßer Gefährte begleiten;
Gieb, daß ich Dir, o mein Jesu zur Seite,
Einst in dem Himmel Genosse Dir sey.

Litanei

vom heiligen Joseph.

Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater, vom Himmel, erbarme Dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser.
Heilige Maria, du Braut des heiligen Joseph, bitt für uns.
Heiliger Joseph, Bräutigam der Jungfrau Maria, bitt für uns.
Du Pflegvater und Ernährer Jesu, bitt für uns.

Du nach dem Zeugnisse des heiligen Geistes gerechter Mann,
Du Mann nach dem Herzen Gottes,
Du getreuer und vorsichtiger Hausvater,
Du Beschützer der Jungfrauschaft Mariä,
Du getreuer Geleitsmann Mariä,
Du Vortrefflichster in der jungfräulichen Keuschheit,
Du Tiefster in der christlichen Demuth,
Du Eifrigster in der göttlichen und menschlichen Liebe,
Der du in göttlichen Geheimnissen vom heiligen Geiste vor allen Menschen erleuchtet worden,
Der du die Menschwerdung des ewigen Wortes durch Gottes Offenbarung erkannt hast,
Der du mit Maria, der Jungfrau nach Bethlehem aus Gehorsam gereist bist,
Der du Christi Geburt im Stalle beizuwohnen gewürdigt worden,
Der du mit Maria das Kind im Tempel Gott dargestellt und aufgeopfert hast,
Der du auf Geheiß des Engels das Kind und seine Mutter genommen und nach Egypten geflohen bist,
Der du dasselbe mit Seiner lieben Mutter nach Herodes Tod wieder in das Land Israel geführt hast,

} Bitt für uns.

Der du mit Maria das zu Jerusalem verlorne Söhnlein drei Tage mit Schmerzen gesucht hast,
Der du dasselbe unter den Schriftgelehrten mit Freuden wiedergefunden hast,
Der du den Herrn aller Herren dir unterthänig gehabt hast,
Der du mit Ruhm im Evangelium genannt wirst der Mann Mariä, von welcher geboren ist Jesus,

} Bitt für uns.

O du unser Fürsprecher, hilf uns, o heiliger Joseph.

In allen unsern Anliegen,
In allen unsern Nöthen,
In der Stunde unsers Todes,
Durch deine treue Fürbitte,
Durch deine Erwählung zum väterlichen Amte über Jesum,
Durch deine allerreinste Vermählung,
Durch deine väterliche Treue und Sorge,
Durch deine ausgestandene Mühe und Arbeit,
Durch alle deine Tugenden,
Durch alle deine große Ehre und ewige Glückseligkeit,
Daß du uns von Jesu Verzeihung unserer Sünden erbitten wollest,
Daß du uns Jesu und Maria anbefehlen wollest,

} Hilf uns, o heiliger Joseph.

Daß du allen Jungfrauen und Eheleuten ihrem Stande gemäße Keuschheit erhalten wollest,
Daß du allen geistlichen und weltlichen Versammlungen vollkommene Liebe und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du allen Vorstehern in Regierung ihrer Unterthanen beistehen wollest,
Daß du allen Aeltern und Haushältern, um ihre Kinder und Hausgenossen in der Zucht und Gottesfurcht wohl zu erziehen, die nöthige Gnade erwerben wollest,
Daß Du mit Jesu und Maria in unsern Todesnöthen uns besuchen, und beistehen wollest,
Daß du állen unter deinem Namen und Schutz errichteten Versammlungen mit väterlicher Hülfe beistehen wollest,
Daß du den abgestorbenen christgläubigen Seelen mit deiner Fürbitte zu Hülfe kommen wollest,
O keuscher Bräutigam Mariä,
O treuer Ernährer Jesú,
O heiliger Joseph,

} Hilf uns, o heiliger Joseph.

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr.

O Du Lamm Gottes, ꝛc. erhöre uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes, ꝛc. erbarme Dich unser, o Herr.

Christe, höre uns.

Christe, erhöre uns.

Herr, erbarme Dich unser.

Christe, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.

Vater unser, ꝛc.

Gegrüßet seist ꝛc.

V. Bitt für uns, o du allerseligster Joseph!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott! Der Du den allerseligsten Joseph zum Dienste Deines eingebornen Sohnes und Seiner würdigsten Mutter von Ewigkeit auserwählt, und ihn gewürdiget hast, derselben Jungfrau Gemahl und Deines lieben Sohnes Vater genannt zu werden, wir bitten Dich durch alle treuen Dienste, die er Jesu und Maria auf Erden geleistet hat, Du wollest uns seiner Fürbitte würdig machen und uns seine selige Gesellschaft

im Himmel ewig genießen lassen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet zum heil. Joseph,

um ein seliges Ende.

O heiliger Joseph! der du hier auf Erden von deinem liebsten Pflegkinde Jesu und Seiner Mutter Maria durch dein seliges Hinscheiden aus dieser Welt geschieden bist, mein Herz ist immer erfüllt mit Freude und Andacht gegen die süße Zusammenfügung Jesu, Maria, Joseph. Ich bitte, o heiliger Vater! daß, gleichwie Jesus und Maria dir jederzeit, vornehmlich aber in deinen Todesnöthen tröstlich beigestanden haben, du mir auch mit Jesu und Maria in meinem letzten Todeskampfe beistehen und bei Gott erhalten wollest, daß meine letzten Worte seyen: Jesus, Maria, Joseph!

Gebet,

worin man den heiligen Joseph zum Patron erwählet.

O du glorwürdigster Vater, heiliger Joseph, du getreuer Haushalter und Ernährer

meines Erlösers Jesu Christi, du allerkeuscher Bräutigam der gebenedeiten Jungfrau und Mutter Maria; ich N., erwähle dich heute zu meinem besondern Schutzpatron und Fürsprecher bei Gott und nehme mir fest vor, daß ich niemals von dir abweichen, oder zulassen wolle, daß von meinen Untergebenen etwas wider deine Ehre geschehe. Deßhalb begehre ich demüthig von dir, du wollest mich zu einem ewigen Pflegekinde annehmen, in all meinem Thun und Lassen mein Lehrer und Regierer, in Widerwärtigkeiten mein Trost und Helfer, endlich in meinen letzten Todesnöthen mein besonderer Beschützer und Beschirmer seyn. Amen.

Inhalt.

Einleitung.
Ueber die Andacht zum heil. Joseph 3
Von der Würde und Heiligkeit des heil. Joseph . 7
I. Wie sehr wir den heil. Joseph, um seiner hohen Würde willen, verehren müssen . . 8
II. Welch großes Vertrauen wir auf den heil. Joseph, um seiner Heiligkeit willen setzen müssen 17
Beispiel 26
Andachtsübungen zum heil. Joseph für jeden Tag der Woche, die man auch an den sieben Mittwochen vor seinem Feste, oder die Woche vor und nach demselben verrichten kann.
Die sieben Schmerzen und die sieben Freuden des heil. Joseph 29
Für den ersten Mittwoch oder für den Montag. Die Reise nach Bethlehem, wo Jesus geboren wurde 35
Für den zweiten Mittwoch oder für den Dienstag. Die Reise nach Aegypten 39
Für den dritten Mittwoch oder für den Mittwoch. Der Verlust Jesu im Tempel 43

Für den vierten Mittwoch oder für den Donnerstag. Wie der heil. Joseph auf Erden fortwährend die Gesellschaft Jesu genoß . . 47
Für den fünften Mittwoch oder für den Freitag. Wie sehr der heil. Joseph Jesus und Maria liebte 50
Für den sechsten Mittwoch oder für den Samstag. Der Tod des heil. Josephs 54
Für den siebenten Mittwoch oder für den Sonntag. Die Herrlichkeit des heil. Josephs im Himmel 59
Zugabe der gewöhnlichen Gebete.
Morgengebete 63
Abendgebete 64
Meßandacht zu Ehren des heil. Joseph 67
Beichtgebete 84
Communiongebete 88
Der heil. Joseph redet zu Jesus 95
Litanei vom heil. Joseph 97
Gebet 101
Gebet zum heil. Joseph um ein seliges Ende . . 102
Gebet, worin man den heil. Joseph zum Patron erwählet 102

Im Verlage von **G. J. Manz in Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bruderschaftsbüchlein zum heil. Joseph. Ursprung, Regeln, Abläße und Andachtsübungen der Bruderschaft des heil. Josephs, welche im J. 1681 zu Altötting in der Kirche der heil. Maria Magdalena unter dem gnadenreichen Schutze Jesu und Mariä um Erlangung eines tugendhaften Lebens und eines glückseligen Todes aufgerichtet worden ist. 18. geh. 6 kr. od. 1 1/2 gr.

Saccardi, P. D. A., **Leben** des heil. Patriarchen **Joseph**, des Nährvaters Jesu Christi und Bräutigams der heil. Jungfrau und Mutter Gottes Maria. Geschichtlich dargestellt. Aus dem Italienischen. Nebst einem Anhange: Andacht zum heil. Joseph vom heil. Alphons M. v. Liguori. Mit 1 Stahlstiche. kl. 8. Velinp. (Noch unter der Presse.) Preis ungefähr 1 fl. 12 kr. od. 18 gr.

Liguori, A. M. v., die Verehrung zur **heil. Theresia.** Ein Andachtsbüchlein für fromme Christen. Aus dem Italienischen übersetzt, und mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebeten vermehrt von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 18. geh. 15 kr. od. 4 gr.

— — **die Menschwerdung und die Kindheit unsers Herrn Jesu Christi.** Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für die heil. Adventszeit. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 54 kr. oder 14 gr.

— — **das bittere Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi.** Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für die heilige Fastenzeit. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

Liguori, A. M. v., die Liebe unsers Herrn Jesu Christi. Vorzüglich erkannt im Sakramente des Altars. Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für alle Zeiten des Jahres, enthaltend die **Besuchungen zum allerheiligsten Altarssakramente**, einige Abhandlungen über die Liebe Gottes ꝛc. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 54 kr. od. 14 gr.

— — **die Vorbereitung zum Tode.** Erwägungen über die ewigen Wahrheiten, welche Allen als Betrachtungen nützlich sind, und die von den Priestern auch noch zu Predigten benützt werden können. Neu aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 1 fl. 8 kr. od. 16 gr.

Missionsbüchlein, katholisches. Oder: Anleitung zu einem christlichen Lebenswandel. Herausgegeben von der Versammlung des allerheil. Erlösers. Neue verm. u. verb. Originalauflage. Mit 1 schönen Stahlstiche. Ausgabe mit Garmond (522 S.) 30 kr. od. 8 ggr. Ausgabe mit Mittel Fraktur (632 S.) 42 kr. od. 11 ggr.

Hieraus ist besonders abgedruckt:

Handbüchlein, kathol., für Kranke u. Sterbende. kl. 8. geh. 6 kr. od. 1 1/2 gr. (Das Dutzend 1 fl. od. 16 gr.)

Katechismus, kl. katholischer, in Fragen und Antworten, worin die nothwendigsten christlichen Wahrheiten enthalten sind. 18. geh. 3 kr. od. 1 gr. (Das Dutzd. 30 kr. od. 8 gr.)

Lesung, geistl., in Geschichten und Erwägungen. kl. 8. geh. 4 kr. od. 1 gr. (Das Dutzend 36 kr. od. 9 gr.)

Unterricht von der allgemeinen oder Generalbeichte, nebst Beichtspiegel oder Gewissenserforschung. 18. geh. 4 kr. od. 1 gr. (Das Dutzend 36 kr. od. 9 gr.)

Von dem allein seligmachenden Glauben und der allein seligmachenden Kirche. gr. 12. geh. 3 kr. od. 1 gr. (Das Dutzend 24 kr. od. 6 gr.)

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns! Eine neuntägige Andacht zu Ehren der unbefleckten Em-

pfängniß Mariä. Zum Gebrauche derjenigen, welche in besondern Anliegen durch ihre Fürbitte Hülfe bei Gott suchen. Auch als eine Vorbereitung zu den Festtagen der göttlichen Mutter. Es enthält: Neun verschiedene Meßgebete, eine Beicht- und Kommunion-Andacht, eine Nachmittags-Andacht am Kommuniontage, nebst einer kurzen Betrachtung für einen jeden dieser neun Tage und authentischen Geschichtserzählungen über die Wirkung der wunderbaren Medaille 2c. Vom Verfasser der Gebet- und Andachts-Bücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes." (G. Blum.) 3te sehr verm. und verbesserte Auflage. Mit Titelkupfer. 8. 1842. 24 kr. od. 6 gr.

„Dieses Gebetbuch kann unbedingt empfohlen werden, da dessen Verfasser in den Erbauungsschriften längst vortheilhaft bekannt ist." Katholik v. Weis. 1837. 9s Heft. — Der Preis (von 224 Seiten in 8.) ist sehr billig gestellt und es sind bis jetzt in zwei Auflagen 5000 Exempl. verbreitet.

Rosenkranzgebet, das heilige, nach dem Geiste der heiligen katholischen Kirche; auf vier verschiedene Weisen, sammt den heiligen fünf Wunden und Litaneien. Nebst einem Unterricht über die Kraft und Wirkung des Rosenkranzgebetes. Von dem Verf.: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes." 3te Aufl., vermehrt mit einem Anhang von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communionandachten, nebst einer Kreuzwegandacht u. andern Gebeten. Mit 1 schönen Stahlstiche 12. (192 Druckseiten.) geh. Preis nur **15 kr.** od. 4 gr.

„Schon der Titel giebt den Inhalt dieses Büchleins an, und es wäre zu wünschen, daß dasselbe recht verbreitet würde, und in den Händen der Seelsorger wie des Volkes dazu beitragen möchte, das Rosenkranzgebet, welches bei gemeinschaftlichen Andachten so zweckmäßig ist und auch für häusliche Andachten empfohlen werden kann, wieder in bessere Aufnahme zu bringen." Katholik. 1837. 10s Hft.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liguori, Alfonso Maria <<de'>>,

Die Verehrung des heiligen Josephs, Nährvaters unsers Herrn Jesu Christi ein Andachtsbüchlein für alle Verehrer dieses grossen Heiligen ; mit 1 Stahlstiche

Regensburg 1843

Res/Asc. 5316,28
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10914155-5